



So wird Mann. Mann o Mann!

DANIEL BÜHNE

MANN



MANN

SO WIRD MANN

Impressum

Daniel Bühne
Mann o Mann
So wird Mann

Die Bibelzitate sind der
überarbeiteten Elberfelder
Übersetzung 2003, Edition CSV
Hücheswagen, entnommen.

1. Auflage 2024

© 2024 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6
33649 Bielefeld
www.clv.de

Satz und Umschlag: Lucian Binder,
Marienheide
Druck und Bindung: ARKA,
Cieszyn, Polen

Artikel-Nr. 256426
ISBN 978-3-86699-426-3

Dieses Buch widme ich meinen drei Söhnen

Jonathan, Noah und Elias.

Bei ihnen wird es weniger von diesem Buch

als vielmehr von meinem Vorbild abhängen,

ob ich ihnen eine Hilfe darin bin,

Männer nach dem Herzen Gottes zu werden.

Dass sie dies werden,

ist mein Wunsch und mein Gebet.

8

Mannsbild

1fit

13

Startklar

14

Ninja Warrior

20

Trainiert in allen wichtigen Glaubens- und Lebensbereichen

2agil

30

Aktiv und bereit, Verantwortung zu übernehmen

3aktiv

Engagiert und mitarbeitend in der Gemeinde

46

4gütig

Empathisch und mit einem Herzen für Außenseiter

60

5echt

Authentisch und in der Lage, Gefühle zu zeigen

70

6tief

Strebend nach einer tiefgründigen und emotionalen Gottesbeziehung

78

7wahr

Schuldbewusst und bereit, Sünde zu bekennen

86

8milde

Milde und gewillt, Sünde zu vergeben

94

9Jesus

Der perfekte Mann

106

Feinschliff

110

Mannsb

»Wann ist ein Mann ein Mann?« – so fragte Herbert Grönemeyer 1984 in seinem Hit *Männer* aus dem Album *4630 Bochum*. Das Lied schaffte es immerhin auf den siebten Platz der deutschen Charts.

Wenn die Frage schon damals schwer zu beantworten war, so erscheint es heutzutage völlig unmöglich, eine Antwort auf diese Frage zu geben, die einen allgemeinen Konsens finden würde.

Jeder kann selbst entscheiden, wie er Mann-Sein definiert. Der eine mag es eher smart, ein anderer eher kantig, einer gibt sich eher maskulin, der andere eher feminin. Das Gesetz macht es mittlerweile sogar biologischen Frauen möglich, einmal pro Jahr das Geschlecht zu wechseln und sich als Mann auszuprobieren.

Wie sollte ein Mann sein? Was macht den Mann aus? Sind dies wirklich Fragen, die nur noch subjektiv und beliebig zu beantworten sind?

Bild

Unser Konzept von Männlichkeit wird von vielen Einflüssen geprägt. Zum einen ist da die Erinnerung an den eigenen Vater. In den letzten Jahren haben mir viele Beobachtungen und Gesprä-

che mit jungen und älteren Männern gezeigt, wie unglaublich schwerwiegend der Einfluss der erlebten Erfahrungen mit dem eigenen Vater auf die menschliche und geistliche Entwicklung junger Männer ist. Fast scheint es ein Naturgesetz zu sein, dass männliche Jugendliche, die eine gestörte Beziehung zu ihrem Vater hatten, Probleme haben, selbst ein gesundes Verhältnis zum Mann-Sein zu entwickeln.

Dann sind da die Vorbilder, welche uns von den Medien präsentiert werden. Man könnte viele Typen wie Cristiano Ronaldo, Elon Musk oder Arnold Schwarzenegger aufzählen (in ein

paar Jahren wird man von anderen Männern sprechen), die uns als Idole vorgestellt werden und denen Jugendliche bewusst oder unbewusst nachzueifern versuchen. Dass ein Großteil dieser Idole

beim genaueren Hinschauen dunkle Abgründe offenbaren würde (Affären, uneheliche Kinder, blockierte Beziehungen zu den eigenen Kindern), wird uns wohlweislich verschwiegen.

Des Weiteren wird uns durch Werbung, Filme etc. ein gewisses Bild eines Mannes suggeriert. Der moderne Mann ist demnach smart, charmant, gepflegt, anpassungsfähig und moderat. Während mich mein Vater vor 35 Jahren auslachte, als ich zum ersten Mal eine Föhnfrisur ausprobieren wollte, sind heutzutage Schönheitsoperationen, Make-up für Männer, Haartransplantation bei beginnendem Haarfall usw. »das Normalste der Welt«.

Und dann gibt es noch das biblische Konzept vom Mann, mit dem jeder Christ unweigerlich konfrontiert wird. Spricht etwas dafür, Gottes Wort, die Bibel, als Leitschnur für die Entwicklung des eigenen Männlichkeits-Bildes zu verwenden?

In der Bibel wird Gott als Schöpfer von Mann und Frau präsentiert. »Mann und Frau schuf er sie«, heißt es in 1. Mose 5,2. Wenn die Bibel recht hat mit ihrem Anspruch,

B die schriftlich geoffenbarte Wahrheit des Schöpfers von Mann und Frau zu sein, dann sollte es sich lohnen, in diesem Buch zu erforschen, was Gottes Vorstellung von einem *Mann nach seinem Herzen* ist.

Der Konstrukteur einer Maschine dürfte wie kein anderer wissen, wie seine Maschine am besten zu bedienen ist. Und wenn wir glauben, dass Gott uns geschaffen und das Beste

für uns im Sinn hat, sollte uns zwangsläufig brennend interessieren, wie er sich das Mann-Sein vorstellt. Denn die Annäherung an dieses gottgegebene Ideal würde ihn erfreuen und uns zum Segen sein.

Tatsächlich präsentiert die Bibel eine Person, bei der genau der gerade verwendete Ausdruck (»Mann nach seinem Herzen«) gebraucht wird:



»Der HERR hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen ...« (1. Samuel 13,14).

Es handelt sich um David, den zweiten von Gott ausgewählten König Israels. Von daher lohnt es sich, diese Persönlichkeit der Bibel genau unter die Lupe zu nehmen.

Welche Charaktereigenschaften, Prinzipien und Gewohnheiten hatte David? In welchen Bereichen unterscheidet er sich positiv von anderen in der Bibel vorgestellten Männern?

Wenn wir positive Bereiche finden, in denen David im biblischen Kontext ein Alleinstellungsmerkmal besitzt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es sich um Bereiche handeln könnte, die Gott besonders wichtig bei einem Mann sind.

Im Folgenden wird also David als Mann analysiert. Acht Bereiche, in denen wir als Männer ganz praktisch von ihm lernen können, werden vorgestellt und auf das heutige Leben übertragen.



+



+



Start klar

Die folgenden Kapitel sollen Dich als heranwachsenden Mann in verschiedenen Glaubens- und Lebensbereichen herausfordern. Unter anderem wirst Du ermutigt werden, ein aktives Leben zu führen, Verantwortung zu übernehmen und die Bibel intensiv zu studieren.

Von daher passt es zur Zielsetzung dieses Buches, wenn Du schon beim Lesen der Kapitel **aufgefordert** wirst, die soeben angesprochenen Punkte in die Tat **umzusetzen**.

Deshalb solltest Du die Aufgaben zum Nacharbeiten am Ende jedes Kapitels (Abschnitt **»Feinschliff«**) nicht leichtfertig überspringen. So wirst Du beispielsweise nach fast jedem Kapitel aufgefordert, passende Stellen aus dem Neuen Testament herauszusuchen, die belegen, dass Gott die gerade behandelte Eigenschaft Davids auch in Deinem Leben sehen möchte. Den letzten **»Feinschliff«** sollst du im Wesentlichen sogar **selbst verfassen**. Es wird darum gehen, in der Bibel nachzuweisen, dass Jesus in den zuvor angesprochenen Bereichen das perfekte Vorbild ist.

Sicherlich werden Dir diese kleinen Aufgaben zum Segen sein.

The background features the word "ninja" in a large, stylized, orange font. The letters are thick and rounded, with a slight shadow effect. The 'n' and 'i' are particularly prominent. The word is centered horizontally and occupies most of the vertical space.

***Ninja-Warrior-
Phänomen***

Wenn ich ehrlich bin, muss ich zugeben, dass ich sehr besorgt bin um die jungen Männer, die gerade heranwachsen. Viele von ihnen erliegen einer Bedrohung, die ich das »*Ninja-Warrior-Phänomen*« nennen möchte.

Vielleicht hast Du auch schon einmal eine Sendung wie *Ninja Warrior* im Fernsehen oder Internet angeschaut. Die Kandidaten müssen einen Hindernisparcours in möglichst kurzer Zeit absolvieren, ein einziger Fehler bedeutet das Ausscheiden aus dem Wettkampf. Es ist atemberaubend, was die Top-Athleten in solchen Formaten leisten: Sie klettern, balancieren, hangeln, springen in einer meisterhaften Präzision – und das scheinbar, ohne müde zu werden. Mich faszinieren die Leistungen solcher Spitzensportler.

Ein guter Bekannter von mir erzählte mir vor ein paar Jahren, dass er und seine Söhne absolute Fans von *Ninja Warrior* sind. Jede Sendung wurde angeschaut, die Söhne kannten alle Top-Favoriten und träumten davon, selbst einmal an solchen Wettkämpfen teilzunehmen. Die ganze Sache hatte nur einen großen Haken:



Die Söhne meines Bekannten waren träge, übergewichtig und unsportlich. Es war völlig ausgeschlossen, dass sie – ohne ihren Lebensstil radikal zu ändern – jemals erfolgreich an einem solchen Format teilnehmen würden. Stell Dir diese Jungen vor. Sie sitzen vorm Fernseher, essen Chips und Süßigkeiten, verfolgen ihre Stars und träumen davon, dass sie einmal dasselbe machen werden.

Vielleicht schmunzelst Du gerade innerlich über die Naivität dieser Jugendlichen. Aber mir ist überhaupt nicht nach Schmunzeln zumute, wenn ich darüber nachdenke, dass Du Dich in einem vielleicht noch viel größeren Dilemma befindest. Bestimmt hast Du Dir schon oft ausgemalt, wie Du Dir Deine Zukunft vorstellst. Du schaust in die Zukunft und siehst Dich als einen Erfolgstypen im Job, als einen

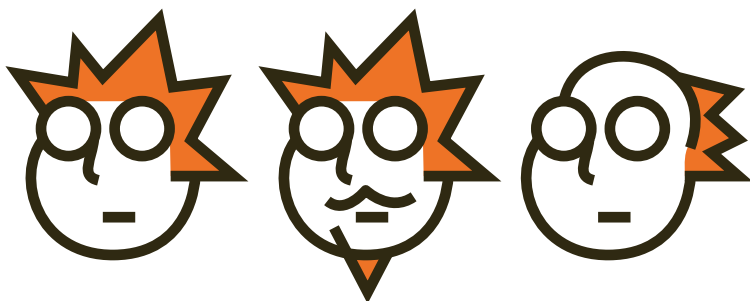
glücklichen Ehemann mit liebenswerten Kindern. Du malst Dir aus, wie Du erfolgreich Dein Leben meisterst, Hürden überwindest und mit Deiner Frau eine innige Liebesbeziehung lebst. Doch ich möchte Dich fragen, ob diese Zukunftsversion realistisch ist, wenn man Dein jetziges Leben anschaut. Ein Großteil der Jugendlichen, die ich kenne, verbringt einen Großteil seiner Freizeit passiv konsumierend in der digitalen Welt. Meiner Meinung nach ist es ziemlich naiv, davon auszugehen, in einigen Jahren ein aktives, erfolgreiches und auf Beziehungen ausgerichtetes Leben zu führen, wenn man sich momentan angewöhnt, die Zeit tatenlos verstreichen zu lassen, abzuhängen und alle realen Begegnungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Bibel bringt es treffend auf den Punkt: **»Erziehe den Knaben seinem Weg entsprechend; er wird nicht davon weichen, auch wenn er alt wird«** (Sprüche 22,6).

In ein paar Jahren wirst Du im Wesentlichen ein Produkt dessen sein, was Du Dir momentan angewöhnst.

Es ist eher unwahrscheinlich, dass ein Jugendlicher, der nie geübt hat, sich tiefgründig mit einer anderen Person zu unterhalten, in ein paar Jahren eine funktionierende Kommunikation mit seiner Ehefrau praktizieren wird.

Und wie willst Du als Erwachsener die Freizeit produktiv auskaufen, wenn Du vorher jahrelang nur abgehängt hast?



Vor ein paar Wochen hatte ich 30-jähriges Abi-Jubiläum. Wir trafen uns in einer gemütlichen Runde mit einem Buffet, entspannter Musik und einem netten Ambiente. Die meisten meiner ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschüler hatte ich wirklich über zwanzig Jahre nicht gesehen. An diesem Abend habe ich viele interessante Beobachtungen gemacht. Die eindrücklichste Erkenntnis war für mich ganz eindeutig die folgende: Ein Großteil meiner Klassenkameraden hatte sich in den 30 Jahren seit unserem Schul-

abschluss kaum verändert. Die Charaktere, die sich mit 19 Jahren herausgebildet hatten, waren bis auf kleine Nuancen auch mit 50 Jahren noch vorzufinden.

Deshalb ist es ungemein wichtig, dass Du die Jugendzeit gut nutzt. Wie Du als gestandener Mann sein wirst, legst Du jetzt gerade fest. Die Gewohnheiten, Prinzipien und Eigenschaften, die Du Dir momentan aneignest, werden Dich höchstwahrscheinlich auch in 20 Jahren noch charakterisieren. »Das, was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr« – das alte deutsche Sprichwort fasst es wunderbar zusammen.

Deshalb wünsche ich Dir, dass Du die nachfolgenden Kapitel motiviert liest und viel Freude daran hast, Dich in der Jugendzeit in diesen 8 Bereichen weiterzuentwickeln, um dann am Ende mit Gottes Hilfe ein Mann werden zu können, an dem Gott seine Freude hat.

Das Schöne ist, dass es für Dich und Dein Leben tatsächlich gewinnbringend sein wird, wenn du Dich in den nachfolgenden Arbeitsfeldern übst. Das, was Gott sich für Dein Mann-Sein wünscht, ist genau das, was einen Mann auch zufrieden alt werden lässt – das lehrt mich zumindest meine Lebenserfahrung.

Die Mühe lohnt sich also in jeder Hinsicht.

fit

EIN MANN NACH DEM HERZEN GOTTES

***Trainiert in allen
wichtigen
Glaubens- und
Lebensbereichen***

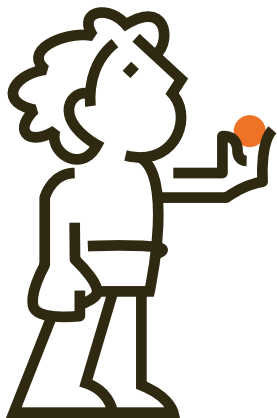
Sie gehört ohne Zweifel zu den bekanntesten Geschichten der Bibel: Der kleine, schwächliche David tritt mit seiner Steinschleuder dem gefürchteten Riesen Goliath gegenüber. Goliath als Prototyp eines echten Mannes: stark, groß, selbstbewusst, siegreich und mit großer Klappe.

David dagegen menschlich gesehen ohne jegliche Chance: unfähig, die schwere Waffenrüstung zu tragen, klein und jämmerlich. Aber weil er auf Gott vertraut, macht Gott das Unmögliche möglich. Der Stein aus Davids Schleuder wird von Gott gesteuert und trifft Goliath vernichtend an der Stirn.

So habe ich mir als Kind die biblische Geschichte aus 1. Samuel 17 immer vorgestellt. Heute denke ich, dass diese Vorstellung eher unrealistisch ist. Gott hätte Goliath einfach durch einen Blitz vom Himmel töten können. Oder ihn von der Erde verschlucken lassen können. Doch das tat

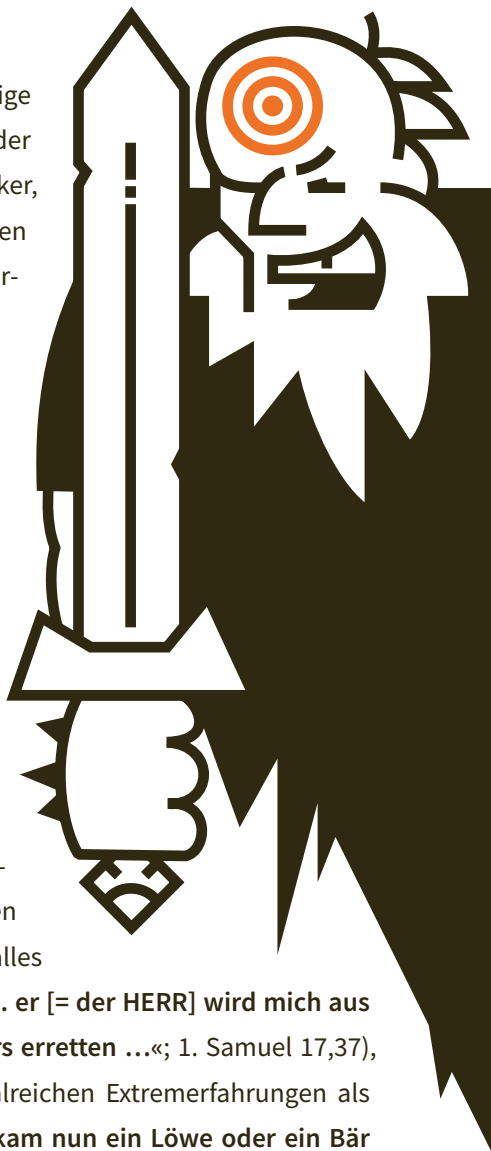
Gott nicht. Offensichtlich hatte (und hat bis heute!) Gott Freude daran, die natürlichen Fähigkeiten eines seiner Diener zu nutzen, um Goliath zu Fall zu bringen.

Und tatsächlich ist es gar nicht so überraschend, dass der Stein aus Davids Schleuder genau sein Ziel traf.



David hatte dies unzählige Male geübt. Er war nicht der zarte, smarte Stubenhocker, der unverhofft zum Helden wurde, weil er auf Gott vertraute. David hatte ein jahrelanges und hartes Training hinter sich und war durch viel Übung zu einem Meister seines Fachs geworden.

David selbst nennt, als er von Saul als unfähig beurteilt wird, Goliath entgegenzutreten, gute Gründe, warum er sich in der Lage sieht, es mit Goliath aufzunehmen. Neben dem Bewusstsein, dass alles in der Hand Gottes ist (**»... er [= der HERR] wird mich aus der Hand dieses Philisters erretten ...«**; 1. Samuel 17,37), nennt er dabei seine zahlreichen Extremerfahrungen als Hirte in der Wildnis. **»... kam nun ein Löwe oder ein Bär und trug ein Stück von der Herde fort, so lief ich ihm nach**



und schlug ihn und entriss es seinem Rachen; und erhob er sich gegen mich, so ergriff ich ihn beim Bart und schlug ihn und tötete ihn« (1. Samuel 17,34-35), berichtet er Saul. David hatte offensichtlich immer wieder geübt, sich mit übermächtig erscheinenden Gegnern verschiedenster Art auseinanderzusetzen.

Wir besitzen als Familie eine etwa 10 Meter lange Slackline. Als ich dieses schmale Band zum ersten Mal zwischen zwei Bäume spannte und versuchte, einige Schritte auf diesem wackeligen Untergrund zu machen, erschien es mir geradezu unmöglich, jemals eine längere Strecke ohne Abgang auf der Slackline absolvieren zu können. Heute steige ich auf die Slackline und weiß, dass ich größere Strecken auf ihr zurücklegen kann. Die zahlreichen Übungsversuche haben auch in meinem fortgeschrittenen Alter zu einer enormen Verbesserung geführt.

Wenn Du ein Mann nach dem Herzen Gottes werden möchtest, musst Du Dir wie David die Gewohnheit aneignen, wichtige Dinge immer wieder zu trainieren, bis Du sie ausreichend beherrschst. Das betrifft sowohl das Alltags- als auch das Glaubensleben.

***Bereiche des
Glaubenslebens,
die man als junger Mann
trainieren sollte***



Bibelkenntnis

Viele junge gläubige Männer, die ich befragt habe, gaben an, die aktive Mitarbeit in der Ortsgemeinde sei ein wichtiger Bereich, in dem man als Mann Verantwortung übernehmen sollte. Vielleicht träumst Du davon, später in Deiner Gemeinde ab und zu auch mal einen Gedanken über die Bibel weiterzugeben. Oder Du fragst Dich, ob Du vielleicht sogar die Gabe des Predigens hast.

Das sind gute Wünsche, und ich würde mich freuen, wenn sie in Erfüllung gehen sollten. Eine Sache ist aber ganz klar: Heute legst Du fest, wie fundiert Dein Bibelwissen in einigen Jahren sein wird. Jeder Vers, den Du jetzt auswendig lernst, jede Entdeckung in einem Bibeltext, jede Querver-

bindung zwischen biblischen Abschnitten, jeder Schatz, den Du aus der Bibel ausgräbst, wird Dir in ein paar Jahren helfen, schriftgemäß, fundiert und gesegnet aktiv in Deiner Gemeinde mitarbeiten zu können.

Oder negativ formuliert: Wenn Du die jetzige Zeit als Heranwachsender nicht effektiv nutzt, um in der Bibel zu studieren, wirst Du dieses Defizit niemals komplett kompensieren können. Die Fähigkeit, zu lernen, gepaart mit der vielen Freizeit, die einem zur Verfügung steht, werden wahrscheinlich nie wieder in Deinem zukünftigen Leben so optimal zur Verfügung stehen.

Regelmäßiger ↓ Gemeindebesuch

Christen, die sich im jungen Alter angewöhnen, regelmäßig die Gemeindestunden zu besuchen, werden das auch als Erwachsene mit höherer Wahrscheinlichkeit beibehalten als diejenigen Christen, die schon als Jugendliche nur sporadisch zur Gemeinde gehen.

Wenn man erst einmal kleine Kinder hat, die kränklich sind, einem die Nacht ruiniert haben oder nicht rechtzeitig an-



gezogen sind, wird man vermutlich häufiger während der Gemeindestunden zu Hause bleiben, wenn man sich als Jugendlicher nicht angewöhnt hat, prinzipiell zur Gemeinde zu gehen.

In zukünftigen Lebensphasen wird es viel mehr Disziplin verlangen, trotz menschlich berechtigter Einwände die innere Trägheit zu überwinden, um regelmäßig an den Gottesdiensten teilzunehmen.

Gott ist die verbindliche Zugehörigkeit zu einer Gemeinde wichtig, und als junger Mann entscheidest Du diesbezüglich mit, wie Deine Zukunft aussehen wird.

Gaben erkennen und ausbilden

Übung macht den Meister – dieses Sprichwort kennt jeder. Ein international erfolgreicher Klaviervirtuose hat Tausende Stunden am Klavier geübt, bevor er sein Top-Niveau erreichen konnte. Begabung alleine reicht da nicht.

Wenn Du in deiner jetzigen Lebensphase die Zeit nicht nutzt, um auszuprobieren, was Deine Begabungen sind, und die gefundenen Talente auszubilden, wirst Du als gestandener Mann Deine Gaben nicht so gut einsetzen können wie einer, der sich von klein auf in seinen Begabungen geübt hat.

Ein Christ, der sich nie um andere gekümmert hat, wird nicht in zehn Jahren per Knopfdruck von Gott zum gesegneten Seelsorger transformiert.

Wenn Du in jungen Jahren nie probiert hast, mal einen kleinen Gedanken aus der Bibel weiterzugeben, wieso stellst Du Dir dann vor, in einigen Jahren als Prediger unterwegs zu sein?

Und wenn Du in der Gegenwart jede Gelegenheit verstreichen lässt, anderen Menschen von Jesus zu erzählen, ist es vermutlich eher unrealistisch, dass Gott Dich zukünftig als Evangelisten nutzen können, selbst wenn Du diesbezüglich begabt sein solltest.

Von Deinem Umgang mit den Dir gegebenen Gaben in der Gegenwart hängt es ab, wie gut Gott Deine Fähigkeiten in der Zukunft nutzen können.

Gebetsleben ↓

Auch hier legst Du heute den Grundstein für morgen. Die intime Gemeinschaft mit Gott, das Ringen mit ihm, das Ausschütten der ganzen Seele, die intensive Fürbitte für andere, das dankbare Loben Gottes – all dies muss man lernen. Wenn Du Dich schon als junger Mann im Gebet übst, wird es Dir im Alter leichter fallen, ein fröhlicher und treuer Beter zu sein.



Aber auch in ganz »irdischen« Lebensbereichen ist ein intensives Training in jungen Jahren ungemein wichtig. Ein paar Beispiele möchte ich im Folgenden präsentieren.



**Bereiche des
Alltagslebens,
die man als junger Mann
trainieren sollte**

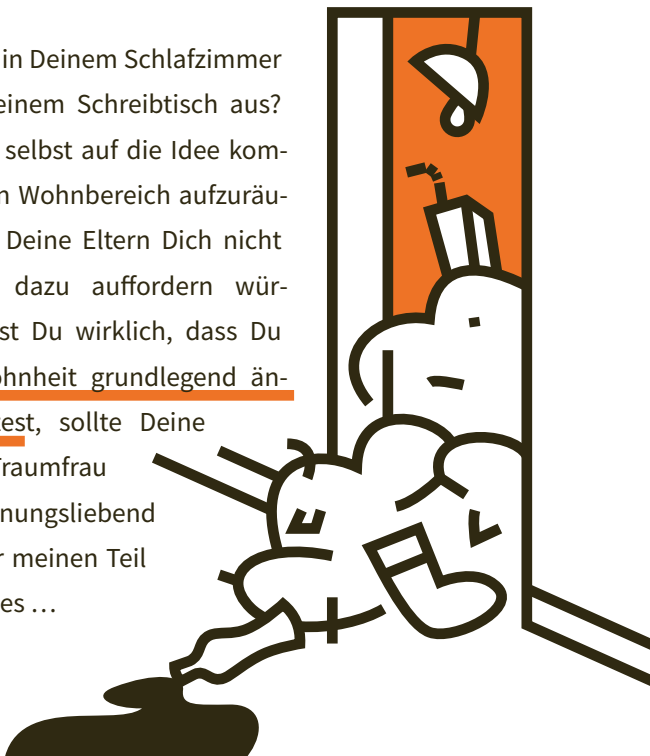


Ordnung

Ein guter Freund von mir hat mit 49 Jahren geheiratet. Wir sehen uns nur noch selten, telefonieren aber von Zeit zu Zeit. Beim letzten Telefonat fragte ich ihn, wie es ihm nach einigen Monaten Ehe gehe. Die Antwort war sehr vielsagend. Sinngemäß teilte er mir Folgendes mit: »Ich bin sehr glücklich verheiratet. Aber es ist auch sehr anstrengend. Es fällt mir sehr schwer, mich in einigen Bereichen noch zu verändern, aber ich weiß, dass es gut für mich ist. Also versuche ich es.« Nach Jahrzehnten des Single-Daseins ist es für meinen Freund ungemein schwer, aus gewissen Verhaltensmustern wieder auszubrechen, die er sich so lange angewöhnt hat.

Meine Frau hat einen sehr ausgeprägten Sinn für Ästhetik. Sie liebt es, wenn in unserem Haus alles am rechten Platz steht. Liegt irgendetwas irgendwo herum, fällt dies meiner Frau sofort auf und stört sie. Obwohl auch ich ein ordnungsliebender Mensch bin, musste ich mich noch deutlich steigern, um zu einer permanenten Grundordnung beizutragen, bei der meine Frau sich richtig wohlfühlt. Oft bin ich in diesem Bereich immer noch nachlässig. Manchmal frage ich mich, wie viel komplizierter unsere Ehe geworden wäre, wenn ich ein totaler Chaos-Typ wäre.

Wie sieht es in Deinem Schlafzimmer oder auf Deinem Schreibtisch aus? Würdest Du selbst auf die Idee kommen, Deinen Wohnbereich aufzuräumen, wenn Deine Eltern Dich nicht regelmäßig dazu auffordern würden? Glaubst Du wirklich, dass Du diese Gewohnheit grundlegend ändern könntest, sollte Deine zukünftige Traumfrau extrem ordnungsliebend sein? Ich für meinen Teil bezweifle dies ...



Kommunikation



Als Jugendlicher habe ich mich immer sehr schwer damit getan, ein funktionierendes Gespräch mit meiner Mutter zu führen. Irgendwie fand ich das immer anstrengend und verhielt mich meistens eher wortkarg und abweisend. Meine Mutter hat dies oft verletzt. Einmal sagte sie zu mir: »Wenn du mit mir kein schönes Gespräch führen kannst, wird dir dies auch bei deiner zukünftigen Ehefrau schwerfallen.« Damals habe ich diese Meinung leichtfertig als Unsinn abgetan. Verliebt, auf Wolke 7 schwebend, würde ich stundenlang wunderschöne Gespräche mit meiner Frau führen. So malte ich es mir aus. Die Realität hat mich eines Besseren belehrt.

Als ich 2003 heiratete, gab es schon E-Mails und auch das Internet stand bereits zur Verfügung. Auch wenn es technisch damals noch recht holprig lief (es dauerte immer ziemlich lange, bis man endlich eine Internetverbindung aufgebaut hatte), war es in den Jahren zuvor eine feste Gewohnheit von mir geworden, regelmäßig E-Mails zu verschicken und täglich Informationen über meinen Fußball-Lieblingsverein (Borussia Mönchengladbach) abzurufen. Jeden Tag setzte ich mich nach der Arbeit als Erstes an mei-

nen Computer und ging den soeben beschriebenen Aktivitäten nach. Nach unserem Hochzeitsurlaub zog meine Frau erstmals mit mir zusammen, sie hatte ihre Heimat aufgegeben und war zu mir ins Hochsauerland gewechselt. Sie war weder berufstätig noch kannte sie viele Leute. Jeden Tag wartete sie sehnsüchtig auf meine Rückkehr von der Arbeit, um sich dann nett mit mir unterhalten zu können. Das Problem war vorprogrammiert. Unfähig, meine Gewohnheit zu durchbrechen, speiste ich meine Frau regelmäßig mit ein paar knappen Sätzen ab, um mich dann in aller Ruhe dem PC zu widmen. Die erste Ehekrise ließ nicht lange auf sich warten.

Mir wird angst und bange, wenn ich mir vorstelle, wie Du in ein paar Jahren mit Deiner Ehefrau zusammensitzen wirst. Wie willst Du es schaffen, nach so vielen Jahren massiven Medienkonsums (Netflix, TikTok, YouTube, Instagram etc.) sowie unzähligen verpassten Gesprächsgelegenheiten dann mit Deiner Frau eine für sie befriedigende Kommunikation zu führen?

Wenn Du es heute nicht übst, Dich für andere zu interessieren, zuzuhören, gute Fragen zu stellen und aus Deiner egozentrischen Gedankenwelt auszubrechen,



wirst Du sicherlich große Probleme haben, ein auch nur halbwegs guter Ehemann zu werden. Mich verfolgt diesbezüglich das defizitäre Training in meiner Jugend bis heute. Immer noch fällt es mir schwer, bei einer längeren Unterhaltung mit meiner Frau nicht unruhig zu werden, sondern ihr aufrichtig interessiert zuzuhören und diese Tätigkeit als sinnstiftend und beglückend zu empfinden.

Regelmäßiges und ausdauerndes Arbeiten

Auch in diesem Bereich möchte ich Dich bitten, mal einen realistischen Blick in die Zukunft zu werfen. Vielleicht schenkt Dir Gott eine Familie. Die Kinder werden zunächst klein sein und Euch als Eltern extrem fordern. Deine Frau wird gelegentlich von der anstrengenden Arbeit zu Hause mit den Kindern erschöpft sein und sich freuen, wenn Du von der Arbeit nach Hause kommst. Dich wird Dein Job

sehr gefordert haben, und Ihr beide werdet Euch nach etwas Erholung und Ruhe sehnen. Ermüdet werdet Ihr an manch einem Abend ins Bett fallen und hoffen, dass die Nacht ruhig und erholsam verläuft. Aber oft wird es anders kommen. Ein Kind fängt an zu schreien, es hört nicht auf, die anderen Kinder werden wach. Wer wird aufstehen? Wer wird gegen sein Bedürfnis, auf die Initiative des Partners zu warten (also weiterschlafen zu können), siegen und für die Kinder da sein?






Warum denkst Du, dass Du dies in ein paar Jahren schaffen wirst, wenn Du aktuell Deine komplette Freizeit nur passiv herumhängst und Dich von den Medien unterhalten lässt? Wenn ich Dir einen guten Rat geben darf, dann möchte ich Dich bitten, in Deinen jungen Jahren zu trainieren, unangenehme und zeitraubende Arbeiten regelmäßig auszuführen, auch wenn Du Dich müde und ruhebedürftig fühlst. Gegen die innere Trägheit anzukämpfen und aktiv zu werden, auch wenn in Dir alles nach Passivität schreit. Die Zukunft wird es Dir lohnen!



fit *Feinschliff*

→ Welche Bibelstellen im Neuen Testament kennst Du, die Dich auffordern, Dich in verschiedenen Bereichen zu üben?

→ Wie würdest Du Dich in den verschiedenen soeben angesprochenen Glaubens- bzw. Lebensbereichen bewerten?

					
Bibelkenntnis					
Regelmäßiger Gemeindebesuch					
Gaben erkennen und ausbilden					
Gebetsleben					
Ordnung					
Kommunikation					
Regelmäßiges und ausdauerndes Arbeiten					

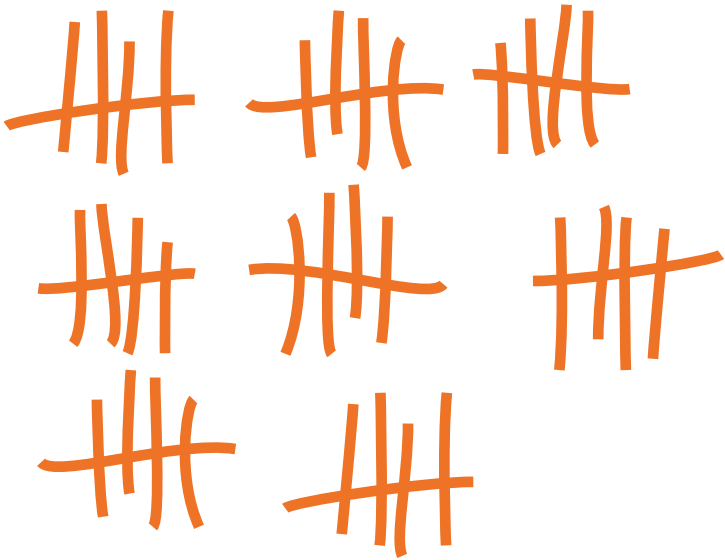
→ Erstelle einen ganz konkreten und überprüfbaren »Trainingsplan«, mit dem Du in Deinen schwächeren Bereichen Verbesserungen erzielen kannst.



2011

EIN MANN NACH DEM HERZEN GOTTES

***Aktiv und bereit,
Verantwortung
zu übernehmen***



Es ist sicherlich eine der skurrilsten Kriegsgeschichten der Menschheitsgeschichte. Zwei Kriegsmächte stehen sich gegenüber, nur durch ein Tal getrennt. 40 Tage lang verharren sie in dieser Stellung, und jeden Tag ereignet sich dasselbe Schauspiel: Goliath, der Held der Philister, tritt hervor und verhöhnt das Volk Israel. Das Volk Israel erschrickt jeden Tag aufs Neue, weicht zurück und flüchtet (1. Samuel 17,11+24). Das Ganze passiert nicht einmal, sondern zweimal pro Tag (1. Samuel 17,16).

Welche Mengen an Proviant werden diese 40 Tage verschlungen haben?!
Welch eine Vergeudung von Ressourcen!

So viele Männer Israels, die mehr als einen Monat ihre Familien allein lassen, ihrer Arbeit nicht nachgehen und sich täglich das Spektakel Goliaths anschauen. Ohne Perspektive, ohne Mut, hoffend, dass sich irgendjemand findet, der diesem Grauen ein Ende bereitet.

Ehrlich gesagt könnte ich mir keine treffendere Illustration für den Zustand eines Großteils der jungen Männer heute ausdenken. Du findest den Vergleich zu drastisch?! Na ja, seien wir mal ehrlich: Vermutlich sind es in Deinem Leben deutlich mehr als 40 Tage, die so sinnlos vergangen sind: träge, tatenlos, auf irgendwelchen digitalen Plattformen das Schauspiel des Feindes anschauend, der sich genauso wie im Fall Goliaths über Gott und sein Volk lustig macht. Unfähig, aus dieser Grundlethargie auszubrechen, lässt Du Dich vielleicht schon seit Jahren von den Medien berieseln und hoffst, dass Du irgendwann aus dieser Negativspirale herauskommen wirst.



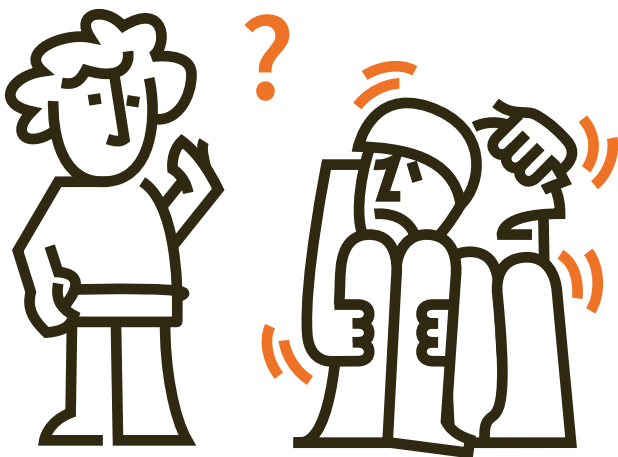
David ist da ganz anders. Während das Volk stillsteht und höchstens in der Rückwärtsbewegung mobil wird, lesen wir von David, dass er dem Philister entgegentritt (1. Samuel 17,40). Als Einziger ist er bereit, die riesige Verantwortung zu übernehmen und es mit Goliath aufzunehmen. Wir wissen, dass David am Ende siegen wird, aber David weiß dies noch nicht. Gott hat ihm keine positive Zusage gegeben. David vertraut auf Gottes Rettung und hofft, dass Gott Davids gut ausgebildete Fähigkeiten nutzen wird, um Israel einen Sieg zu schenken. Und dieser Glaube motiviert David, die Initiative zu ergreifen.

Sicherlich möchtest Du in ein paar Jahren auch ein Mann sein, der aktiv ist und Verantwortung übernimmt. Verantwortung im Beruf, in der Ehe, in der Gemeinde. Aber wie soll das klappen? Wenn Du seit Jahren völlig passiv lebst, woher soll der Turnaround kommen? Die Fähigkeit, sich aufzuraffen und Verantwortung zu übernehmen, muss langjährig trainiert werden, bis sie irgendwann zu einem festen Lebensprinzip wird.

Seit vielen Jahrzehnten arbeite ich mit Jugendgruppen und könnte problemlos einige Bereiche nennen, in denen die heutigen Jugendlichen tendenziell besser dastehen als die Jugendlichen vor 20 Jahren. Aber in dem gerade be-

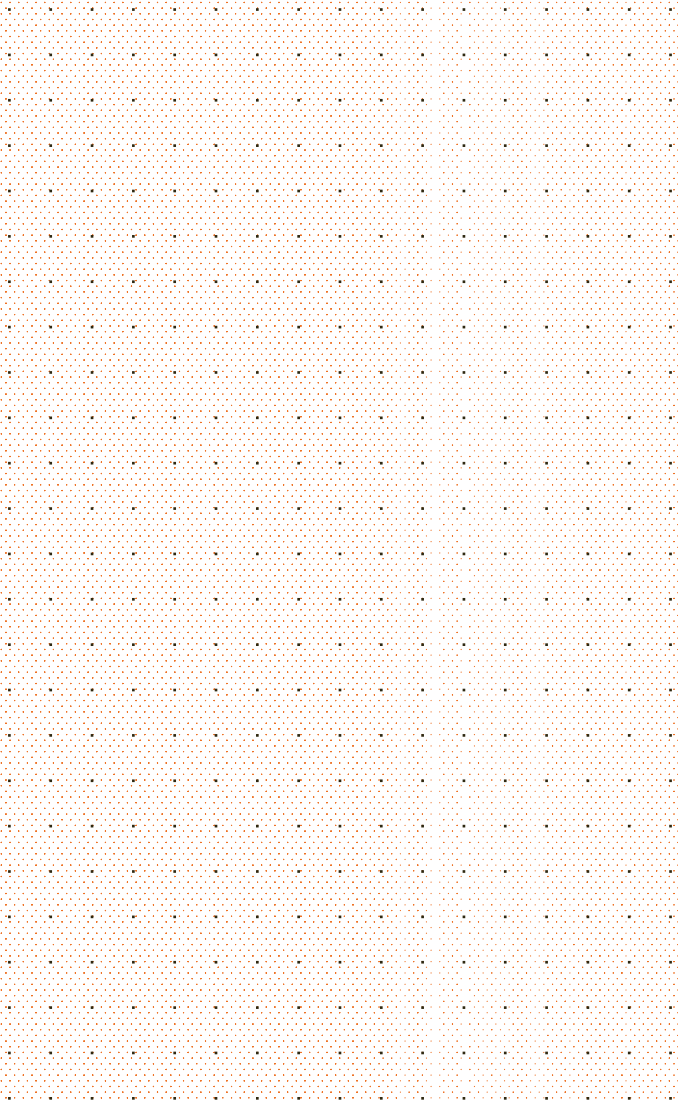
handelten Kontext ist eine merkbare Verschlechterung offensichtlich. Während es vor 20 Jahren Standard war, dass Jugendliche größere Aktionen planten und verantwortlich durchführten, wartet ein Großteil der heutigen Jugend ständig darauf, dass von den Verantwortlichen irgendetwas vorbereitet und angeboten wird und dann konsumiert werden kann. Und selbst wenn dies geschieht, ist nicht sicher, ob die Jugendlichen am Ende an der Aktivität teilnehmen werden. Das mühelose Abhängen im eigenen Zimmer mit allen medialen Möglichkeiten hat doch schließlich auch seinen Reiz.

Leider ist bei einem solchen Lebensstil vorprogrammiert, dass man als erwachsener Mann nicht wie David von Gott gebraucht werden kann, sondern eher zu der zitternd flüchtenden Masse gehören wird.



agil *Feinschliff*

- Welche Bibelstellen im Neuen Testament kennst Du, die Dich als jungen Mann auffordern, aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen?
- Kannst Du Dich an irgendwelche Events / Ausflüge / Aktivitäten erinnern, die Du in den letzten Jahren für Deine Freunde oder Deinen Jugendkreis in der Gemeinde organisiert hast?
- Bei welcher Gelegenheit hast Du schon einmal eine größere Verantwortung getragen und in Kauf genommen, dass Du scheitern könntest?
- In welchen Bereichen könntest Du ab heute aktiv werden? Welche sinnvollen Tätigkeiten können Dein eher passives Leben ersetzen?
- Wie kannst Du es schaffen, Deine Freizeit aktiver und sinnstiftender auszunutzen?



akti

EIN MANN NACH DEM HERZEN GOTTES

Engagiert und

mitarbeitend

in der Gemeinde

Es ist absolut beeindruckend, sich bewusst zu machen, wie wichtig David alle Momente sind, in denen das Volk Israel sich trifft, um Gott zu rühmen.

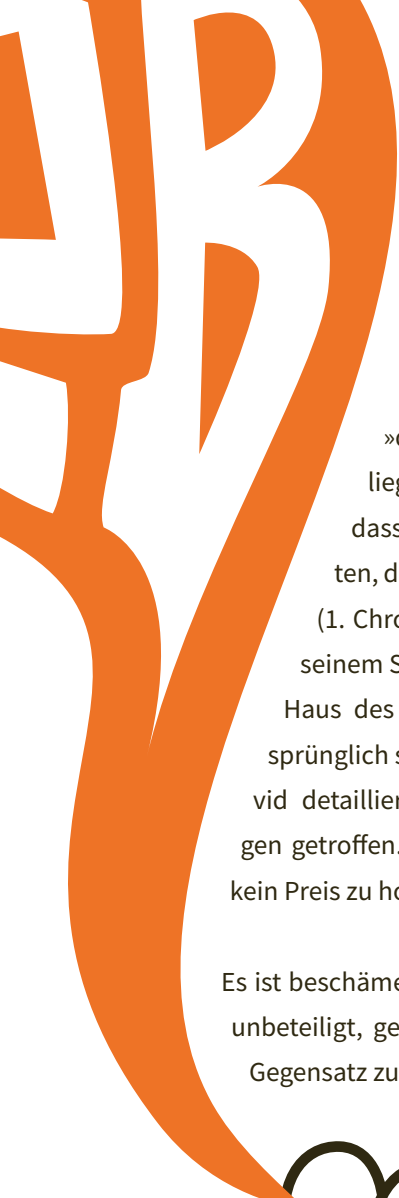
An zahlreichen Stellen in von ihm selbst verfassten Liedern animiert David dazu, Gott zu loben, ihn zu besingen und zu preisen.

Als in 2. Samuel 6 die Lade Gottes nach Jerusalem gebracht wird, lesen wir, dass David

- die Lade mit Freuden nach Jerusalem begleitet (Vers 12),
- Gott zahlreiche Opfer darbringt (Vers 13),
- mit aller Kraft vor Gott tanzt (Vers 14),
- die Lade mit Jauchzen und Posaunenschall an ihr Ziel bringt (Vers 15).

Im Parallelbericht in 1. Chronik 16 wird des Weiteren erwähnt, dass David zu dieser Gelegenheit zum ersten Mal Asaph und seinen Brüdern aufträgt, »**den HERRN zu preisen**« (1. Chronik 16,7).

Die Anbetung Gottes in der Gemeinde des Volkes Israel hat für David allerhöchste Priorität. Hier gibt David stets sein



Bestes, hier zeigt er echte Emotionen, hier brennt sein Herz, hier reißt er die anderen mit.

Dass die Schilderung in 2. Samuel 6 keine Ausnahme darstellt, zeigt sich bis zu seinem Lebensende. Als er schon alt und »der Tage satt« (1. Chronik 23,1) ist, liegt es ihm immer noch am Herzen, dass die Leviten Gott mit Instrumenten, die David selbst gemacht hat, loben (1. Chronik 23,5). Kurz vorher gebietet er seinem Sohn und Thronfolger Salomo, das Haus des HERRN zu bauen, das David ursprünglich selbst bauen wollte. Hierzu hat David detaillierte und kostspielige Vorbereitungen getroffen. Für die Anbetung Gottes ist ihm kein Preis zu hoch (1. Chronik 22,14-16).

Es ist beschämend, sich bewusst zu machen, wie unbeteiligt, gefühllos und gleichgültig wir im Gegensatz zu David oft im Gottesdienst sitzen!



Gerne nehme ich Dir in diesem Kapitel mal ausnahmsweise die Arbeit ab, nach einer Stelle im Neuen Testament zu suchen, die auch Dich auffordert, in Deiner lokalen Ortsgemeinde aktiv mitzuarbeiten, wenn Du ein Mann nach dem Herzen Gottes sein möchtest: **»Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder von euch einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Offenbarung, hat eine Sprache, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung«**, heißt es beispielsweise in 1. Korinther 14,26.

Dieser Vers stellt unmissverständlich fest, dass Gottes Wunsch ist, dass sich nicht nur eine kleine Teilgruppe, sondern alle »Brüder« in den Gemeindestunden beteiligen.

Für mich ist es immer eine riesige Ermutigung, wenn ich sehe, dass junge Männer beginnen, sich in der Gemeinde einzubringen. Dies kann ganz praktischer Natur sein – in jeder Gemeinde werden Helfer gebraucht, die sich um Dinge wie Technik, Sitzordnung, Abholservice, Aufräumarbeiten oder ähnliche Aufgaben kümmern.

Aber auch inhaltlich kann man schon in jungen Jahren beginnen, etwas zu den Gemeindestunden beizutragen.

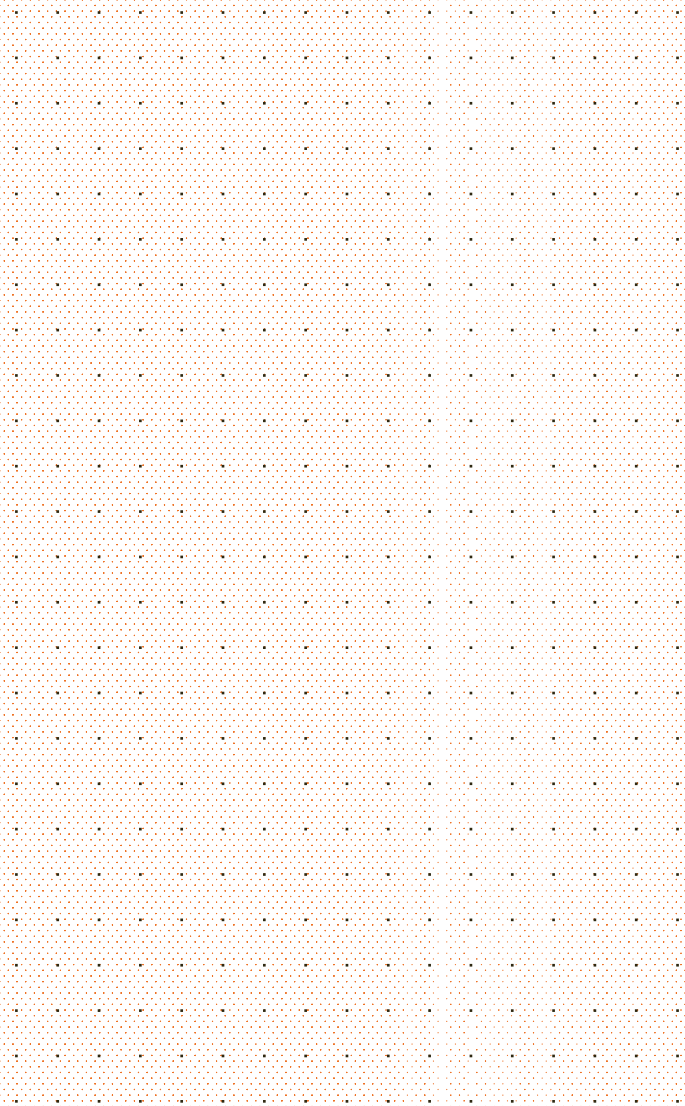
In unserer Gemeinde gibt es mehrere junge Männer, die regelmäßig ein kurzes Gebet sprechen, ein Lied vorschlagen oder einen kurzen Gedanken äußern. Oft werden Mitarbeiter in der Kinderstunde, in der Jungschar oder in anderen Diensten der Gemeinde gesucht. Leider kenne ich zahlreiche Männer mittleren Alters, die sich viele Jahre lang daran gewöhnt haben, die Gemeindestunden nur passiv als Konsumenten zu erleben. Solche Männer tun sich in der Regel unheimlich schwer damit, die so selbst aufgebaute Hürde zu überwinden und irgendwann doch aktiv in der Gemeinde mitzuarbeiten – in welcher Form auch immer.

aktiv *Feinschliff*

- Suche ein paar Psalmen heraus, in denen David dazu auffordert, Gott zu loben, ihn zu preisen und zu besingen.

- Welche Aufgaben in Deiner Gemeinde hast Du in den letzten Jahren übernommen?

- Überlege, welche Aufgaben bzw. Dienste in deiner Orts-gemeinde zu Deinen Begabungen passen könnten. Eventuell kannst Du auch bei den Verantwortlichen Deiner Ge-meinde nachfragen, wo Du mitarbeiten könntest.



Vielleicht bist Du jetzt gerade etwas enttäuscht von der Lektüre dieses Büchleins. Es sind bisher nur Bereiche angesprochen worden, die Du schon häufiger auf Seminaren oder anderen Veranstaltungen zum Thema Mann-Sein zu Ohren bekommen hast. Doch sei nicht zu voreilig mit Deinem Urteil. Die Themen der nächsten Kapitel werden nicht so oft in Verbindung mit dem Oberthema gebracht. Auch ich wäre nicht von selbst auf jedes der nachfolgenden Themen gekommen. Doch das Studium der Bereiche, in denen sich David positiv von an-

Zwischenstopp

deren Männern der Bibel abhebt, hat zum Verfassen der kommenden 5 Kapitel geführt.

Wie in der Einleitung erläutert, ist es sehr wahrscheinlich, dass Gott sich gerade an diesen Besonderheiten Davids gefreut hat, nennt er ihn doch einen »*Mann nach seinem Herzen*«.

Doch bevor wir uns diesen Kapiteln widmen, möchte ich Dir ein schönes Gedicht zum Thema Mann-Sein von Rudyard Kipling präsentieren. Viele der bisher thematisierten Gedanken werden in dem Gedicht aufgegriffen. Wenn Du des Englischen nicht mächtig ist, kannst Du die deutsche Übersetzung lesen, die es aber selbstredend nicht mit dem Original aufnehmen kann.

If



If you can keep your head when all about you
Are losing theirs and blaming it on you,
If you can trust yourself when all men doubt you,
But make allowance for their doubting too;

If you can wait and not be tired by waiting,
Or being lied about, don't deal in lies,
Or being hated, don't give way to hating,
And yet don't look too good, nor talk too wise;

If you can dream – and not make dreams your master;
If you can think – and not make thoughts your aim;
If you can meet with Triumph and Disaster
And treat those two impostors just the same;

Wenn



Wenn Du beharrst, da alle um Dich zagen,
und legen ihren Kleinmut Dir zur Last,
Vertraun zu Dir bewahrst, da andre Dir's versagen,
doch auch Verständnis für ihr Zweifeln hast;

Wenn Du zu warten weißt und bleibst gelassen,
betrogen, fern Dich hältst von dem Betrug,
Wenn Du, gehasst, Dich hütest, mitzuhassen,
und doch zu gut nicht scheinst noch sprichst zu klug;

Wenn träumend Du nicht sinkst im Traumes-Sumpfe,
und denkend Denken nicht zum Ziel Dir machst,
wenn Du, begegnend Unglück und Triumphe,
die zwei Betrüger gleicherweis verlachst;

If you can bear to hear the truth you've spoken
Twisted by knaves to make a trap for fools,
Or watch the things you gave your life to, broken,
And stoop and build 'em up with worn-out tools;

If you can make one heap of all your winnings
And risk it on one turn of pitch-and-toss,
And lose, and start again at your beginnings
And never breathe a word about your loss;

If you can force your heart and nerve and sinew
To serve your turn long after they are gone,
And so hold on when there is nothing in you
Except the Will which says to them: »Hold on!«

If you can talk with crowds and keep your virtue,
Or walk with Kings – nor lose the common touch,
If neither foes nor loving friends can hurt you,
If all men count with you, but none too much;

If you can fill the unforgiving minute
With sixty seconds' worth of distance run,
Yours is the Earth and everything that's in it,
And – which is more – you'll be a Man, my son!

Wenn Du die Wahrheit, die Du sprachst, kannst hören,
vom Buben frech zum Narrenfang verdreht,
kannst zuschaun, wie sie, was Du schufst, zerstören,
Dich beugst und baust, bis es von Neuem steht;

Wenn Du vermagst, was Du nur hast, zu raffen,
und legst auf eine Karte alles hin,
verlierst – und fängst von vorne an zu schaffen
und wirst dabei die Miene nicht verziehn;

Wenn Du das Herz, die Nerven und die Sehnen,
zum Dienst zwingst, da sie letzte Kraft verlässt,
dastehst mit hart zusamm'gebiss'nen Zähnen,
wenn nichts als nur der Wille sagt: Steh fest!

Wenn Du dem Volke reinen Wein kannst schenken,
mit Königen in schlichtem Umgang stehn,
wenn weder Feind Dich kann noch Freund Dich kränken,
wenn alle nah, doch nicht zu nah Dir gehn;

Wenn jede Stund erfüllst mit ihrem Werte,
dass keine je vergeblich Dir zerrann,
Dein ist mit allem, was sie trägt, die Erde,
und – mehr als das – mein Sohn, Du bist ein Mann!



güti



EIN MANN NACH DEM HERZEN GOTTES

***Empathisch und
mit einem Herzen
für Außenseiter***



Das Ambiente wirkt furchteinflößend: Nur wenig Tageslicht dringt in die große Höhle und lässt an allen Ecken und Enden gespenstisch wirkende dunkle Schatten entstehen, deren Ursprung die vielen Steinblöcke und zackigen Felswände sind. Die Luft ist verbraucht, nur wenig Plätze bietet die Höhle, an denen man sich entspannt ausstrecken kann, ohne sich an irgendeiner scharfen Kante wehzutun. In der Höhle sitzt ein Mann. Ab und zu schleicht er zum Ausgang der Höhle, um zu schauen, ob die Verfolger sein Versteck ausfindig gemacht haben. Sollten sie ihn gefunden haben, erwartet ihn der sichere Tod.

Die Rede ist von David; und die Höhle, in der er kauert, ist die Höhle Adullam. Saul, der amtierende König, verfolgt ihn mit seinen Soldaten, und David hofft, in der besagten Höhle einen sicheren Unterschlupf gefunden zu haben.

Vielleicht hättest Du auch Lust, mal eine Nacht in solch einer Höhle zu verbringen. Für alle Adrenalin-Junkies wäre das sicherlich ein echtes Highlight. Aber dauerhaft in einer solchen Höhle wohnen? Ohne Komfort, Privatsphäre und Sicherheit? Wohl niemand von uns würde freiwillig sein Zuhause gegen einen solchen Ort eintauschen.

Dennoch bleibt David in der Höhle nicht lange allein. In 1. Samuel 22,1 lesen wir, dass zunächst seine ganze Familie zu ihm hinabkommt. Das ist vielleicht noch verständlich. Eine echte Familie geht ja schließlich gemeinsam durch dick und dünn.

Aber was nun passiert, ist absolut überraschend: Immer mehr Menschen erscheinen – unerkant von Davids Verfolgern – am Eingang der Höhle. Sie wollen David nicht nur besuchen, sie wollen mit ihm in der Höhle leben. Am Ende sind es ungefähr 400 Männer. Es sind Männer mit markanten Gesichtern, tiefen Narben und großen Sorgenfalten auf der Stirn. Die Bibel beschreibt diese bunte Gesellschaft wie folgt: **»Und es versammelten sich zu ihm jeder Bedrängte und jeder, der einen Gläubiger [also Schulden] hatte, und jeder, der erbitterten Gemüts war, und er wurde ihr Oberster ...«** (1. Samuel 22,2).

Was für eine konzentrierte Ansammlung gescheiterter Existenzen! Und alle wollen zu David.

Es wäre interessant, am Lagerfeuer die Lebensgeschichten all dieser Männer zu hören. Wie sie betrogen oder ausgestoßen worden, von ihren Ehefrauen verlassen worden, durch einen Fehler in Schulden geraten oder durch Schicksalsschläge verbittert geworden sind.

Bei David finden sie Ruhe, bei ihm können sie offensichtlich frei atmen, obwohl David selbst in Lebensgefahr ist.

Nur ein paar Tage später: Doeg, der Edomiter, ermordet ein ganzes Priestergeschlecht, insgesamt 85 Personen. Nur einem Priester gelingt die Flucht: Abjathar, dem Sohn Ahimelechs. Der Grund für das Massaker: Der Priester Ahimelech hat David geholfen, als er auf der Flucht Nahrung und Waffen benötigte. Saul erfährt dies und beauftragt Doeg, die Priester umzubringen. Das Pikante an der ganzen Geschichte: David hat, als er Ahimelech um Hilfe bat, nicht nur gelogen. Er hat auch gesehen, dass Doeg alles beobachtet hat. Und er hat gewusst, dass Doeg dies Saul mitteilen würde. Ehrlich bekennt er, als Abjathar zu ihm geflüchtet kommt: **»Ich bin schuldig an allen Seelen des Hauses deines Vaters«** (1. Samuel 22,22). Ihm ist bewusst, dass sein eigensinniges und egoistisches Verhalten in dieser Situation den Tod von 85 unschuldigen Menschen zur Folge hatte. Nun passiert etwas völlig Unglaubliches: Abjathar, der aufgrund des Fehlers von David gerade seine komplette Fami-

lie verloren hat, entschließt sich, bei David zu bleiben. Er sucht Schutz und Trost bei dem Mann, dem er normalerweise lebenslang Vorwürfe machen müsste.

David hat etwas Wohltuendes, wie ein Magnet zieht er alle Menschen an, denen es schlecht geht, die mit dem Leben nicht mehr klarkommen und die Geborgenheit suchen.

Das hat man auch schon einige Jahre vorher beobachten können: Saul hat als König gesündigt und ist deshalb von Gott verworfen worden. Ein böser Geist ängstigt ihn, er kommt nicht mehr zur Ruhe. Die Knechte Sauls merken, dass Saul nicht mehr mit sich selbst klarkommt. Sie empfehlen ihm, einen Musiker zu suchen, der sein Instrument so spielen kann, dass die Stimmung von Saul durch die Wirkung der Musik besser wird. Die Wahl fällt auf David. **»Und es geschah, wenn der Geist von Gott über Saul kam, so nahm David die Laute und spielte mit seiner Hand; und Saul fand Erleichterung, und es war ihm wohl, und der böse Geist wich von ihm«** (1. Samuel 16,23).

Im Laufe meines Lebens habe ich überragende Prediger kennengelernt, deren Botschaften mich bis heute geprägt haben. Leider habe ich aber auch oft erleben müssen, dass diese Werkzeuge Gottes deutlich weniger faszinierend waren, wenn man in

anderen Situationen Zeit mit ihnen verbrachte. Und manchmal frage ich mich, ob es Gott nicht viel mehr Freude bereitet, wenn man vielleicht nicht der beste Prediger ist, aber eine Ausstrahlung besitzt, die anderen Menschen guttut.

Ein positives Vorbild ist mir in diesem Zusammenhang mein Vater. Ich bin in einem christlichen Freizeithaus aufgewachsen, das von meinem Vater geleitet wurde. Solange ich mich erinnern kann, haben immer irgendwelche »gescheiterten Existenzen« mit uns zusammen im Freizeithaus gelebt. Ob es Obdachlose, ehemalige Straffällige, Drogenabhängige oder Alkoholiker waren: Mein Vater hatte ein unglaublich weites Herz für diese Außenseiter der Gesellschaft und nahm sie bereitwillig in unsere Familie auf. Und man merkte stets, dass diese Menschen sich in der Nähe meiner Eltern wohlfühlten.

Manchmal frage ich mich, wie es sein kann, dass ein Großteil der christlichen Gemeinschaften in Deutschland diese Randgruppen so aus den Augen verlieren konnte. Wo sind in unseren Gemeinden die Gescheiterten, die Andersartigen, die Verstoßenen und die Missachteten? Warum kümmern sich nur so wenige Christen um Kriminelle, Süchtige oder psychisch kranke Mitmenschen?

Viele Christen haben riesige Berührungsängste in Bezug auf solche Menschen. David dagegen nahm sich ihrer an. Und Jesus war als einer bekannt, der regelmäßig mit »**Zöllnern und Sündern**« (vgl. z. B. Matthäus 9,11; 11,19) verkehrte.

Jorge Lorenzo ist ein guter Freund von mir, der in Kuba lebt. Er ist ein begeisterter Evangelist, der durch die Dörfer zieht und den Menschen von Jesus erzählt. Schon einige Male durfte ich ihn dabei begleiten. Es treibt mir immer wieder Tränen in die Augen, wenn ich beobachten darf, mit wie viel Liebe und Mitgefühl Jorge Lorenzo den Menschen begegnet, die ansonsten permanent erleben, ungewollt zu sein. Egal, wie entstellt, wie unhygienisch oder wie verrufen sie sind – Jorge Lorenzo lächelt sie an, singt ihnen ein Lied, umarmt sie, macht ihnen ein Geschenk. Alle Menschen in Kuba mögen ihn, weil er Gottes Güte und Menschenliebe so stark verkörpert.

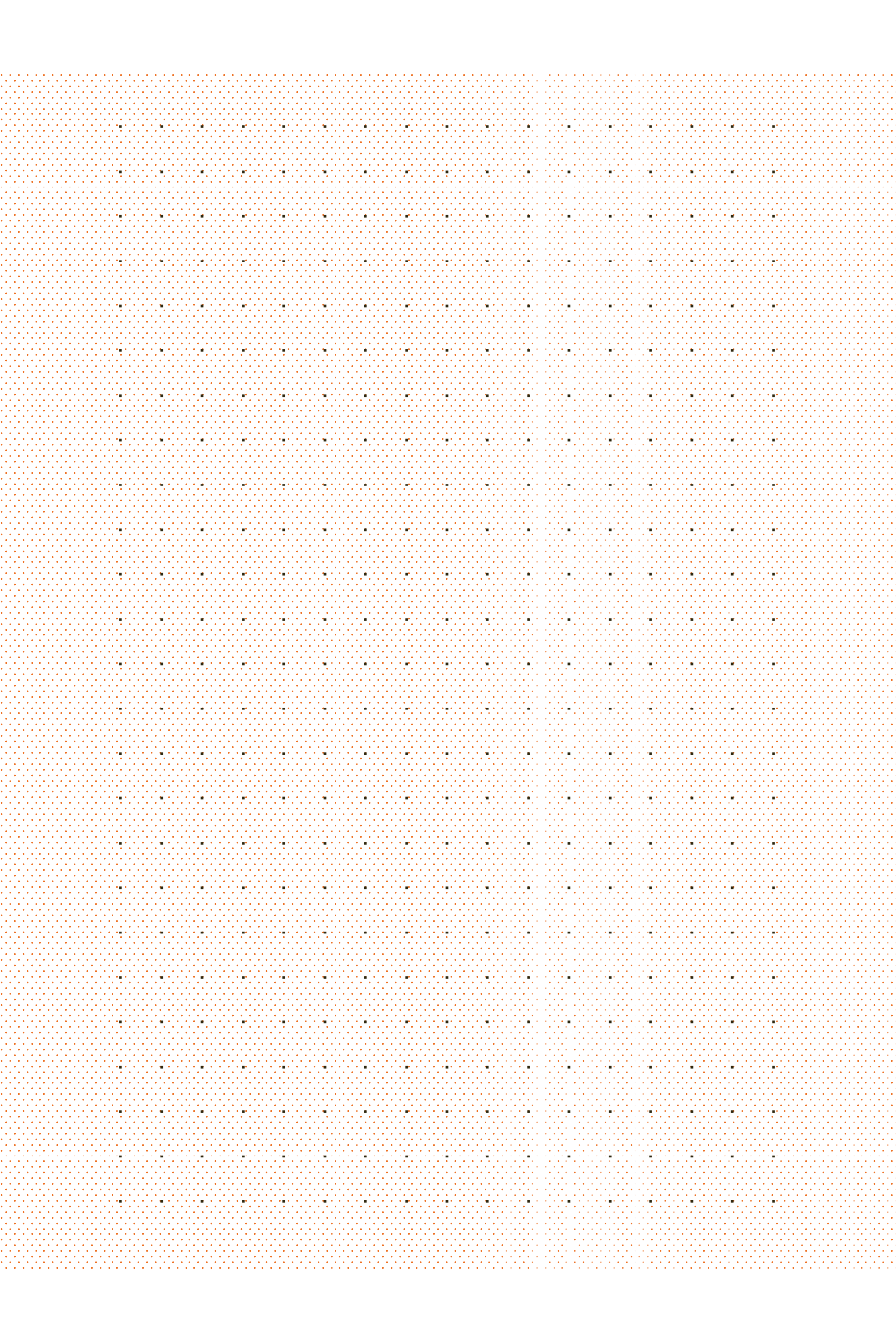
Wenn Du ein Mann nach dem Herzen Gottes werden möchtest, solltest Du Dich dadurch auszeichnen, dass sich bei Dir diejenigen wohlfühlen, die sonst nur Ablehnung erfahren.

gütig *Feinschliff*

- Welche Bibelstellen im Neuen Testament kennst Du, die Dich als jungen Mann auffordern, Dich um die Außenseiter unserer Gesellschaft zu kümmern?

- Hast Du Dich schon einmal intensiv um einen Menschen gekümmert, der mit seinem Leben nicht zurechtkam?
Wenn nicht: Woran liegt dies?

- Überlege, für welchen Menschen, der in irgendeiner Form im gesellschaftlichen Abseits steht, Du eine dauerhafte Hilfe sein könntest.



een



EIN MANN NACH DEM HERZEN GOTTES

Authentisch

und in der Lage,

Gefühle zu zeigen

Beeindruckt stelle ich immer wieder fest, wie gut sich das Gehirn im Leben männlicher Jugendlicher von einem Moment zum anderen umstellen kann.



Berufsbedingt arbeite ich ständig mit Jugendlichen zusammen, außerdem engagiere ich mich ehrenamtlich als Fußballtrainer, des Weiteren bin ich Vater dreier männlicher Kinder, zu guter Letzt arbeite ich in der örtlichen Gemeinde mit. Dies bedeutet, dass ich verschiedene junge Männer in mindestens vier völlig verschiedenen sozialen Umfeldern beobachten kann.

Täglich beobachte ich, wie sich das Verhalten, der Sprachschatz und die Rolle, die man spielt, immer wieder wie auf Knopfdruck verändern – und das scheinbar mühelos und ohne es selbst zu merken.

In der Gemeinde benutzt man den frommen, »kanaanäischen« Wortschatz; in der Schule versucht man, vor den Lehrkräften einen gebildeten Eindruck zu erwecken; in den Pausen unter den Freunden spricht man wiederum die angesagte Jugendsprache, um dazuzugehören. Und vielfach sind dies nicht die einzigen Rollen, die man zu spielen hat.

Auch innerhalb einer Bezugsgruppe ist permanent Anpassung erforderlich. Regelmäßig geben die Medien neue angesagte Formulierungen und aktuelle Ausdrücke vor, die dann willenlos von der Mehrheit übernommen werden. Problemlos könnte ich an dieser Stelle zahlreiche Beispiele präsentieren, aber ihr kennt die Jugendsprache besser als ich und außerdem würden die präsentierten Beispiele bis zur Veröffentlichung des Buches wahrscheinlich bereits wieder veraltet sein. Wenn ich auch die Leistung des Gehirns, sich so schnell umzustellen, bewundere, bemitleide ich doch eher alle Menschen, die bei diesem Spiel mitspielen müssen. Zeigt es doch eindeutig, dass man sich noch nicht traut, sich so zu geben, wie man wirklich ist. Teilweise sind die verschiedenen Rollen, die man spielt, so gegensätzlich, dass ich mich beobachtend frage, wie der wahre Mensch hinter all diesen Masken wohl sein mag.

Glücklich wirst Du auf jeden Fall nicht werden, solange Du Dich nicht traust, Dein wahres Gesicht zu zeigen. Ein Mensch, der seine echte Identität verbirgt, kann nicht mit sich selbst, mit seiner Umwelt und mit Gott im Reinen sein. David ist da ganz anders. Er lebt absolut authentisch und zeigt, was gerade in ihm ist. Egal, ob er verzweifelt, begeistert, traurig oder erschöpft ist – David traut sich, der zu sein, der er wirklich ist.

Ihm ist es nicht peinlich, als Mann zu weinen – er tut dies wiederholt. Als David vor seinem Sohn Absalom fliehen muss, weint er öffentlich (2. Samuel 15,30). Wenig später, als er erfährt, dass Absalom tot ist, wiederholt sich dies (2. Samuel 19,1).

An anderer Stelle ist er so begeistert von Gott, dass er vor dem ganzen Volk tanzt und hüpft (2. Samuel 6,14+16). Seiner Frau Michal ist dies furchtbar peinlich, dies teilt sie David auch unmissverständlich mit. David dagegen lässt sich von dieser Kritik nicht aus dem Gleichgewicht bringen, er bleibt bei seiner authentischen Art (2. Samuel 6,20-23).

Sogar wenn er absolut versagt hat, versucht David nicht, dies zu verbergen. Nach seinem Ehebruch mit Bathseba veröffentlicht David ein Lied, in dem seine Sünde behandelt wird (Psalm 51). Jeder kann so erfahren, wie schuldig

David sich fühlt und wie er auf Gottes Gnade hofft. Er kommt gar nicht auf die Idee, sein Gesicht wahren zu wollen.

Fehlende Authentizität ist ein riesiges Problem auch in unseren Gemeinden.

Wir neigen dazu, uns in unseren Gebeten, Beiträgen und Predigten als geistlich reife Personen zu präsentieren, sodass ein völlig falsches Bild entsteht. Warum erlebt man in den Gottesdiensten so gut wie nie Begeisterung, Verzweiflung, Sorge oder andere Emotionen?! Warum wirkt alles so kühl, kontrolliert, schablonenhaft? Was würde passieren, wenn in unserer Gemeinde eine Person vor lauter Freude anfangen würde, zu hüpfen? Warum trauen wir uns nicht, Schwächen zu zeigen, Anfechtungen zu teilen, Freude natürlich auszudrücken und Emotionen zuzulassen? David würde sich bestimmt erstaunt die Augen reiben, wenn er einen unserer Gottesdienste miterleben würde ...

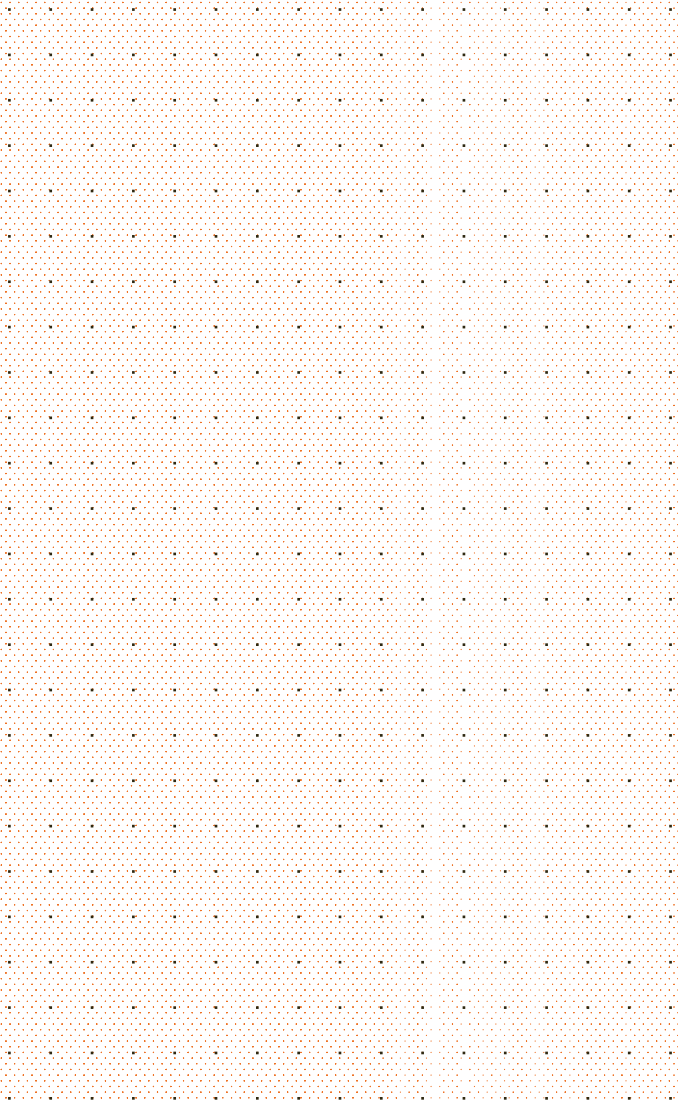
Sicherlich wirst Du alleine die diesbezüglichen Probleme unserer Gemeinden nicht lösen können. Aber Du kannst es Dir zum Ziel machen, selbst ein authentischer Christ zu werden.

eht *Feinschliff*

- Welche Bibelstellen im Neuen Testament kennst Du, die Dich als Christen auffordern, authentisch zu leben?

- Analysiere einmal Deine verschiedenen Lebensbereiche: Welche verschiedenen Rollen spielst Du? Wie zeigt sich das in Deinem Auftreten und in Deiner Sprache?

- Fasse realistische, konkrete und überprüfbare Vorsätze, die Dir dabei helfen, aus Rollen auszubrechen, die nicht zu Deiner echten Identität passen.



tier

EIN MANN NACH DEM HERZEN GOTTES

Strebend nach einer tiefgründigen und emotionalen Gottesbeziehung



Es ist definitiv eine der stärksten Kindheitserinnerungen an meinen Vater: Jeden Morgen gehörten seine ersten Stunden des Tages der Gemeinschaft mit Gott. Er hielt sich dann in seinem Arbeitszimmer auf und wir Kinder wussten, dass wir ihn nur in dringenden Fällen stören durften. Für mich war dies jeden Tag eine schier endlos scheinende Zeit und manchmal fragte ich mich, wie man es so lange betend und in der Bibel lesend aushalten kann. Hatte man dann doch mal ein wichtiges Anliegen und öffnete die Tür des Arbeitszimmers, so sah man meinen Vater entweder vor seinem Gebetsstuhl knien oder ins Bibelstudium vertieft. Immer hatte ich als Kind den Eindruck, dies seien die wichtigsten und schönsten Momente des Tages für meinen Vater, auch wenn ich dies nicht verstehen konnte. Ich gehe davon aus, dass der typische Tag meines Vaters bis heute so beginnt, wie ich es soeben beschrieben habe.

Wenn ich angeben müsste, in welchem Lebensbereich ich am ehesten den Grund dafür vermute, dass David ein Mann nach dem Herzen Gottes war, würde ich ohne nachzudenken Davids Gottesbeziehung nennen.

Tatsächlich ist Davids Beziehung zu Gott absolut einzigartig – sowohl, was die Quantität, als auch, was die Qualität anbelangt. David ist ständig in Verbindung mit seinem Gott, es scheint keine Tageszeit zu geben, in der dieser Kontakt unterbrochen werden könnte. Ob es Morgen oder Abend ist: David spricht permanent mit Gott. Selbst nachts geht dieser Prozess weiter, wie die folgenden exemplarischen Verse zeigen, die allesamt von David stammen:

»Wache auf, meine Seele! Wacht auf, Harfe und Laute! Ich will die Morgenröte wecken« (Psalm 57,9).

»Lass als Räucherwerk vor dir bestehen mein Gebet, das Erheben meiner Hände als Abendopfer!« (Psalm 141,2).

»Den HERRN werde ich preisen, der mich beraten hat; sogar bei Nacht unterweisen mich meine Nieren. Ich habe den HERRN stets vor mich gestellt ...« (Psalm 16,7-8).


Aber viel mehr als die zeitliche Dichte ist es der Tiefgang in Davids Gottesbeziehung, der mich erstaunen lässt. David lebt eine emotionale, ganzheitliche und alle Lebensbereiche umfassende Beziehung zu seinem Gott.

Über 70 Psalmen schreibt David, in denen er uns Einblick in seine Beziehung zu Gott gibt. Und in diesen Liedern finden wir die ganze Bandbreite fundamentaler Elemente einer tiefen Beziehung.

Manchmal schreit David um Hilfe (Psalm 39), an anderer Stelle preist er Gott und drückt seine Freude aus (Psalm 9), bevor er vier Psalmen später anklagend fragt, ob Gott ihn für immer vergessen habe (Psalm 13). Er teilt Gott seine Angst mit und hat den Vorsatz, dennoch auf Gott zu vertrauen (Psalm 56). Wiederholt schreibt David, dass er bei Gott Zuflucht sucht (z. B. Psalm 11,1) – so könnte man noch lange fortfahren.

Man bekommt den Eindruck, dass David alles, was er erlebt, was ihn bewegt und beschäftigt, automatisch mit Gott teilt.

Zutiefst bin ich überzeugt davon, dass Gott seine helle Freude daran hatte, dass es mit David wenigstens einen Menschen gab, der die Gemeinschaft mit ihm so tiefgründig gelebt hat, wie Gott sich das eigentlich von uns allen wünschen würde.

Wie schön wäre es, wenn auch in uns ganz neu eine Sehnsucht nach einer solch  Gottesbeziehung entstehen könnte! Und wenn auch aus unserer Gemeinschaft mit Gott regelmäßig Gedichte, Loblieder oder andere Schriftstücke resultieren würden, die davon zeugen, dass wir Gottes Nähe wirklich erleben!



tiefgründigen

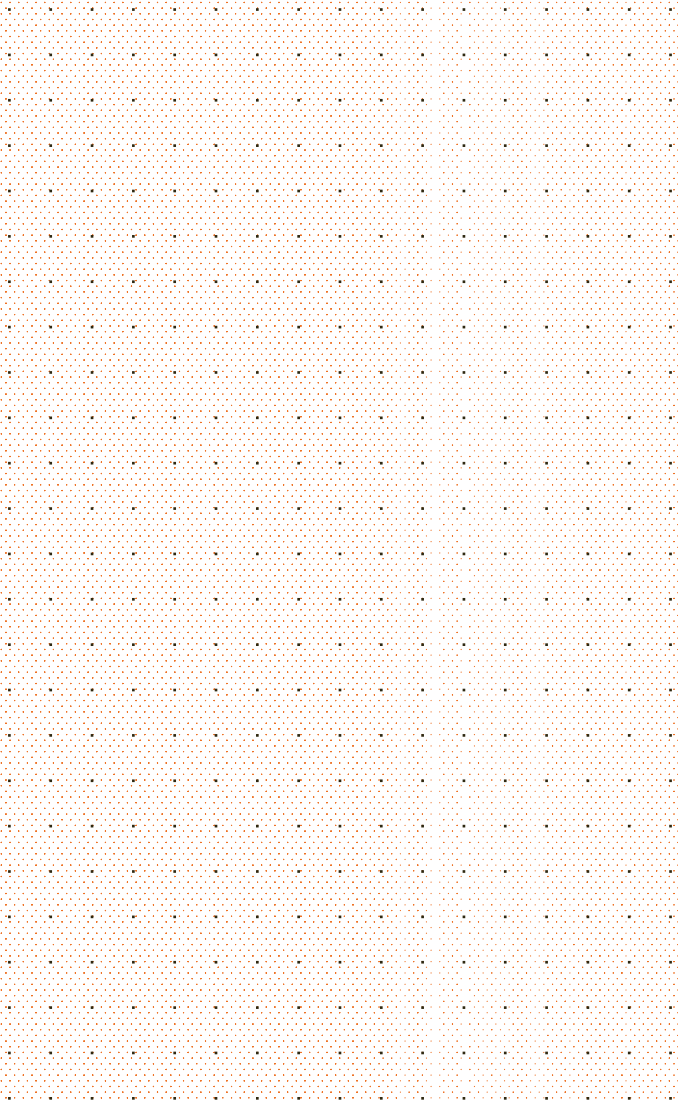
tief *Feinschliff*

→ Welche Bibelstellen im Neuen Testament kennst Du, die Dich als Christen auffordern, eine tiefe und emotionale Beziehung zu Gott zu pflegen?

→ Beginne damit, Deine Beziehung zu Gott in Worte zu fassen. Du kannst hierzu ein Tagebuch führen, Gedichte verfassen, Lieder schreiben oder eine andere, zu Dir passende Form finden.

→ Übe Dich darin, alles, was Du erlebst, direkt mit Gott zu teilen: Deine Freude, Deine Zweifel, Deine Ängste, Deine Verzweiflung, Deine Fragen.

→ Übe Dich darin, Gott für alle seine Wesensarten zu bewundern und anzubeten.





wahn



EIN MANN NACH DEM HERZEN GOTTES

***Schuldbewusst
und bereit, Sünde
zu bekennen***

»Ich bin schuldig an allen Seelen des Hauses deines Vaters« (1. Samuel 22,22).

»Ich habe gegen den HERRN gesündigt« (2. Samuel 12,13).

»Ich habe sehr gesündigt in dem, was ich getan habe ...« (2. Samuel 24,10).

»Heile meine Seele, denn ich habe gegen dich gesündigt« (Psalm 41,5).

»Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt ...« (Psalm 51,6).

Keine andere Person der Bibel bekennt so häufig öffentlich ihr Versagen wie David. Egal, ob es sein unehrliches und egoistisches Verhalten im Umgang mit den Priestern in 1. Samuel 21, sein Ehebruch mit Bathseba (2. Samuel 11) oder sein im Größenwahn gefasster Entschluss ist, eine Volkszählung durchzuführen (2. Samuel 24) – wenn David von Gott überführt worden ist, bekennt er seine Schuld ohne Wenn und Aber.

Er relativiert nicht, er wälzt die Schuld nicht auf andere ab, er sucht keine Erklärungen für seine Fehler und versucht auch nicht, seine Fehler vor anderen geheim zu halten.

Es passt zu Davids Authentizität (siehe Kapitel 5), dass er auch in diesem Bereich konsequent ist.

Ehrlich gesagt habe ich solch ein radikales, öffentliches Sündenbekenntnis eines Christen in meinem ganzen Leben nur äußerst selten erlebt.

Die meisten Entschuldigungen beinhalten doch relativierende Begründungen, verharmlosende Erklärungen oder andere Menschen mitbeschuldigende Zusatzbemerkungen, die allesamt das Ziel verfolgen, die eigene Ehre zumindest etwas zu retten.

Es scheint uns stolzen Wesen wirklich unglaublich schwerzufallen, dem Beispiel Davids zu folgen.



Vor einiger Zeit erlebte ich, wie ein alter Freund von mir auf einer Ferienfreizeit für männliche Jugendliche aus seinem Leben berichtete. Er legte die ganzen Abgründe seines Lebens so schonungslos ehrlich offen, dass es kaum zu ertragen war. Mehrfach kamen mir während seiner Erzählung die Tränen. Kurz vor Ende seiner Ansprache rief er den Jugendlichen zu: »Ich habe keinen Bock mehr, das Schlechte in mir zu verheimlichen.« Und dann kam er auf die Gnade Gottes zu sprechen.

Würdest Du heute meine zwei ältesten – damals anwesenden – Söhne fragen, ob sie jemals ein Lebenszeugnis gehört haben, das sie niemals vergessen werden, käme mit Sicherheit unter anderem der Bericht dieses ehrlichen Christen, der Gottes Erbarmen so groß machte, indem er zuvor die Dunkelheit seines Lebens ehrlich ans Licht brachte.

Warum ist Sündenbekenntnis keine gängige Praxis in unseren Gemeinden? Es wird wohl kaum daran liegen, dass es nichts zu bekennen gäbe! Das Neue Testament fordert uns ganz unmissverständlich auf, einander die Sünden zu bekennen (die Stelle hierzu kannst du gleich beim Nacharbeiten suchen 😊).

Warum steht in den Gemeinden so selten ein Christ auf und entschuldigt sich für einen Fehler, den er gemacht hat?

Warum fällt es mir so schwer, mich bei meiner Frau, bei meinen Kindern oder bei anderen Mitmenschen zu entschuldigen?

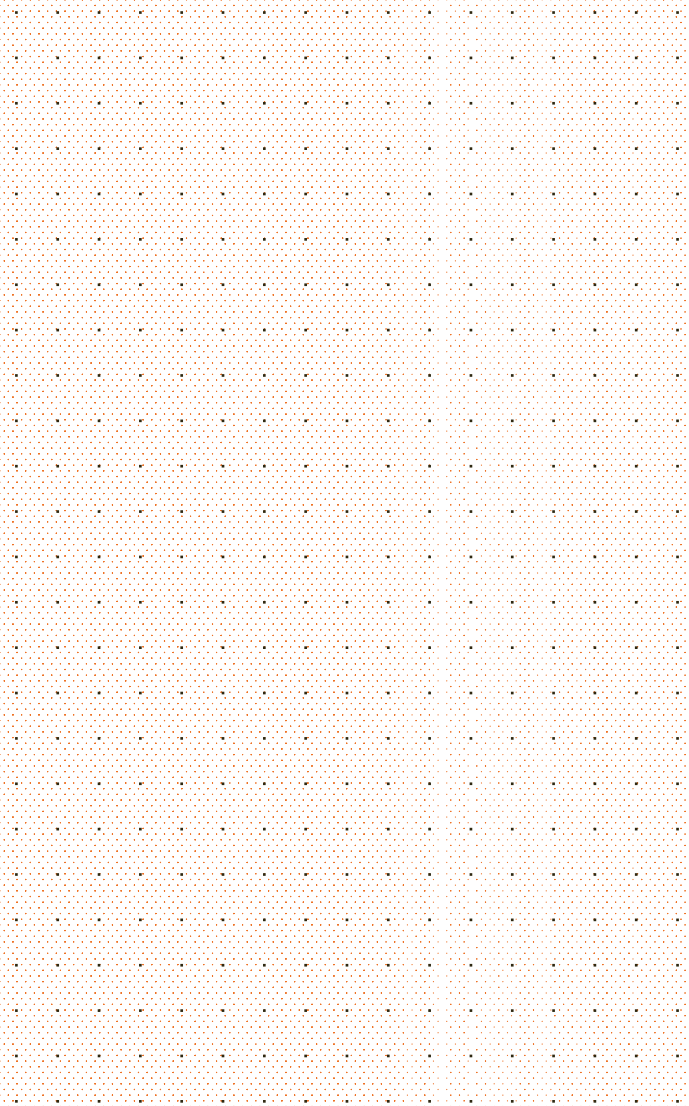
Wie sieht es diesbezüglich bei Dir aus?

David als Mann nach dem Herzen Gottes hatte offensichtlich keine Probleme damit, Sünden zu bekennen.



wahr *Feinschliff*

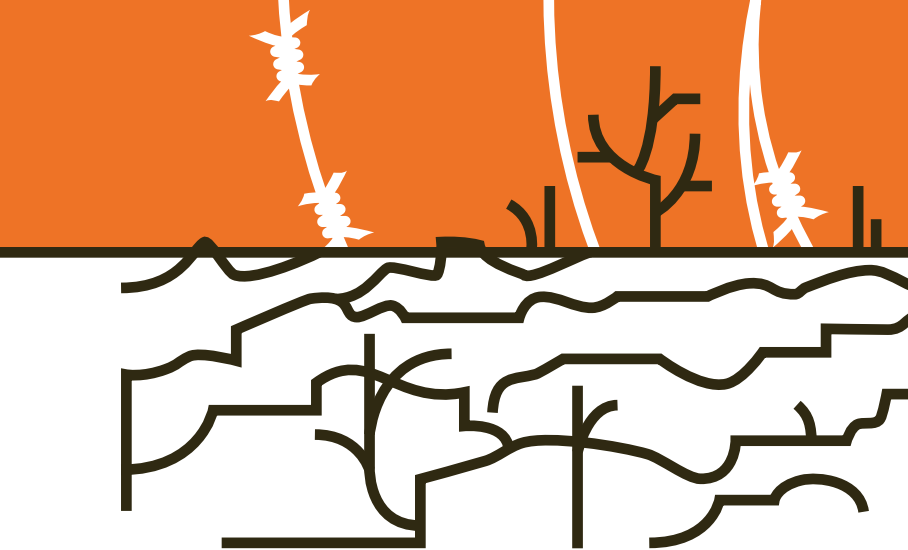
- Welche Bibelstellen im Neuen Testament kennst Du, die Dich als Christen auffordern, Deine Sünden vor anderen Menschen und vor Gott zu bekennen?
- Wann hast Du zum letzten Mal vor anderen Menschen einen Fehler zugegeben – ohne Wenn und Aber?
- Nimm Dir vor, Dich daran zu gewöhnen, Dich für Vergehen zu entschuldigen. Überprüfe regelmäßig, ob Du in diesem Bereich Fortschritte gemacht hast.
- Gewöhne Dir an, das Sündenbekenntnis in Deine tägliche Gebetszeit einzubauen. Lies im 1. Johannesbrief nach, warum dies so wichtig ist.



mild

EIN MANN NACH DEM HERZEN GOTTES

***Milde und
gewillt, Sünde
zu vergeben***



Es sind Momente, die wirklich unter die Haut gehen. Wilfredo Suarez erzählt meinen zwei ältesten Söhnen und mir von den dunkelsten Stunden seines Lebens. Wilfredo hat die Revolution in Kuba im Jahr 1959 als Jugendlicher miterlebt. Er ist dabei, wie Fidel Castro und seine Mitstreiter umjubelt in der Hauptstadt Havanna einziehen. Dann das Wirtschaftsembargo durch die USA, die Annäherung an die Sowjetunion, die kommunistische Planwirtschaft, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Als in den 1960er-Jahren die Revolution etwas zu bröckeln beginnt, entschließt sich die kubanische Regierung, dem sowjetischen Modell zu folgen und Straflager zur Abschreckung von Revolutionsgegnern einzurichten.



Politisch Andersdenkende, Homosexuelle oder Christen werden dort eingesperrt und müssen Zwangsarbeiten verrichten.

Auch Wilfredo wird 1966 eingesperrt – weil er ein bekennender Christ ist. Er erlebt die schlimmsten Jahre seines Lebens: aufstehen um 5 Uhr morgens, nach der Morgengymnastik zermürbende Feldarbeit bis zum Sonnenuntergang, das alles mit nur einer Flasche Wasser pro Tag. Unter der sengenden Tropensonne muss er mit einer Machete Felder roden, die Arbeit ist unerträglich hart, und die Schikanen der Aufseher sind menschenverachtend.

Vor allem ein General hat es auf Wilfredo und seine Gefährten abgesehen. Er terrorisiert sie mit völlig absurden Regeln, Provokationen und Morddrohungen.

1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981

1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004

Wenn Wilfredo abends am Ende seiner Kräfte ins Lager zurückkehrt, wartet keine Erholung, sondern politische Indoktrinierung auf ihn.

Über zwei Jahre dauert dieses Martyrium, dann darf Wilfredo zurück in seine Heimat. Mit sich trägt er ein riesiges Gepäck aus Verbitterung, seelischen Wunden und Hass gegen seine Peiniger.

Wilfredo verdrängt die Erfahrungen des Straflagers viele Jahre lang. Er reift als Christ und setzt sein Leben für Gott ein. Und dennoch bremst ihn das unsichtbare Gepäck auf seinen Schultern, dieses ungeklärte, belastende Kapitel seiner Vergangenheit.

Erst etwa 50 Jahre später wird sich dies ändern. Ein anderer Christ, der zur selben Zeit wie Wilfredo im Straflager war und mittlerweile Pastor einer Baptistengemeinde in Kuba ist, lädt 2016 alle Christen, die damals wegen ihres Glaubens inhaftiert waren, zu einem gemeinsamen Gottesdienst ein, in dem alle zusammen ihren Peinigern vergeben sollen.

Es ist ein harter Kampf für Wilfredo, aber er weiß, dass er auch diesen dunklen Bereich seiner Seele der Herrschaft Gottes ausliefern muss. Und so entschließt er sich, mitzumachen. Er vergibt allen damals involvierten Aufsehern, vor allem dem oben erwähnten grausamen General.

Wilfredo laufen die Tränen die Wangen herunter, als er uns von diesem Moment erzählt. Gleichzeitig lächelt er. Denn dieser Moment hat ihn gravierend verändert. Wilfredo ist heute frei von Verbitterung und Rachedgedanken.

Gott konnte seine Seele heilen, nachdem Wilfredo bereit geworden war, zu vergeben.

In Davids Leben finden wir diese Vergebungsbereitschaft ebenfalls. Wiederholt bekommt er die Gelegenheit, Saul – seinen größten Widersacher – zu töten. Derjenige, der ihn ununterbrochen verfolgt und grundlos umbringen möchte, ist ihm zweimal wehrlos ausgeliefert (1. Samuel 24 + 26). Beide Male wollen Davids Gefährten zuschlagen, doch David wehrt ihnen. Er will sich nicht rächen, sondern überlässt dies Gott. Als David einige Zeit später erfährt, dass Saul in einer Schlacht umgekommen ist, weint er bit-

2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016

terlich und schreibt ein Klagelied (2. Samuel 1). Er hat keinen Groll und keine Bitterkeit gegen Saul in seinem Herzen.

Ähnlich ist es im Fall seines Sohnes Absalom. Erst lässt Absalom aus Rache einen seiner Brüder (Amnon; 2. Samuel 13) umbringen. David ist untröstlich über den Verlust seines Sohnes. Doch damit nicht genug: Wenige Jahre später versucht Absalom, die Königsmacht mit einem Putschversuch an sich zu reißen. Sein eigener Sohn will David umbringen (2. Samuel 16,11). Dennoch befiehlt David, als es zur Entscheidungsschlacht kommt, mit Nachdruck: **»Verfahrt mir gelinde mit dem Jüngling, mit Absalom!«** (2. Samuel 18,5). Offensichtlich ist David weder verbittert noch auf Rache aus.

Immer wieder fällt auf, dass David – obwohl er spätestens als König alle Möglichkeiten gehabt hätte, seine Widersacher zu bestrafen – milde und nachsichtig reagiert.

Dabei hat die wiederholt zum Vorschein kommende Güte Davids einen triftigen Grund: David selbst war überwältigt von der

großen Güte, mit der Gott ihn beschenkt hatte. In 2. Samuel 7,18-29 drückt David dies wunderschön aus. Und nur zwei Kapitel später fragt sich David, an wem er noch Güte erweisen kann (2. Samuel 9,1).

Nur so kann es auch bei uns funktionieren: Je mehr wir verstehen, wie viel uns Jesus durch sein Sterben am Kreuz vergeben hat, desto mehr werden wir in der Lage sein, anderen Menschen zu vergeben.

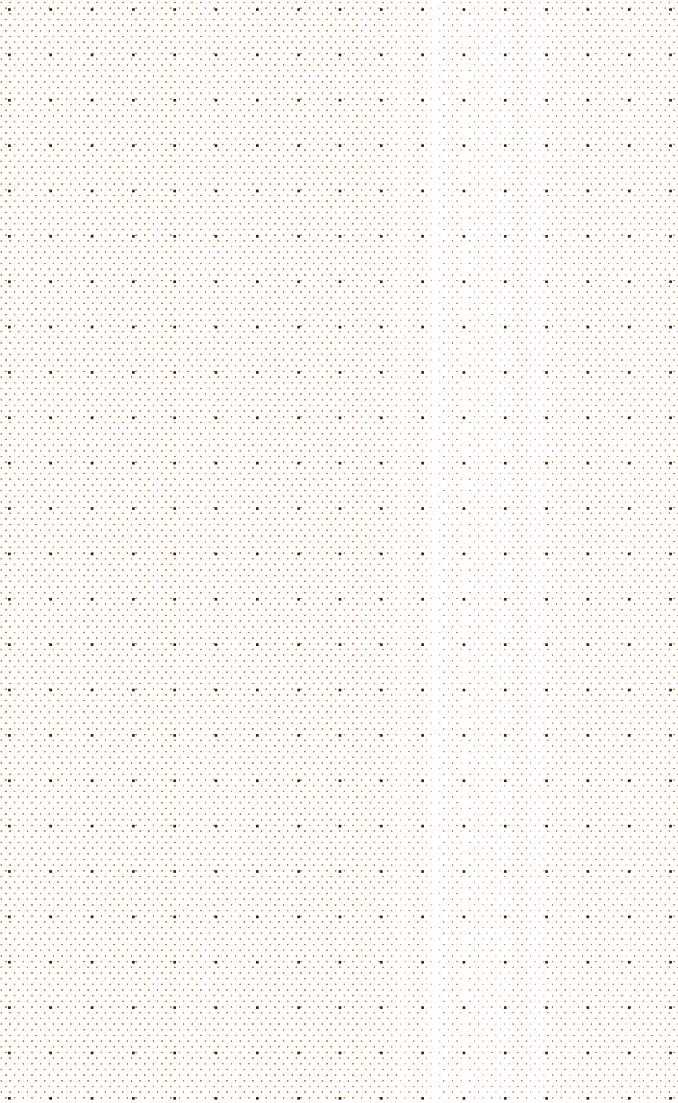
Viele Seiten könnte ich an dieser Stelle mit Negativbeispielen füllen. Zahlreiche Menschen fallen mir ein, deren Lebensgeschichte belegt, welche fatale Auswirkungen es hat, wenn man nicht bereit ist, vorgefallene Dinge anzusprechen, auszuräumen und von Herzen zu vergeben. Aber ich möchte lieber das positive Beispiel Davids als Schlusspunkt dieses Kapitels setzen.

Aufrichtige Vergebungsbereitschaft
zeichnet einen Mann nach dem Herzen Gottes aus.

milde *Feinschliff*

→ Welche Bibelstellen im Neuen Testament kennst Du, die Dich als Christen auffordern, von Herzen zu vergeben?

→ Mit welchen Menschen gibt es noch ungeklärte »Altlasten«? Woran liegt es, dass Du diese Baustelle Deines Lebens bisher nicht angepackt hast? Bitte Gott, dass er Dich vergebungsbereit macht und dass er Dir einen Weg zeigt, wie Du das biblische Vergebungsprinzip umsetzen kannst.



Ein Mann, der Gott gefällt,
Ist auch den Menschen angenehm,
Hat Augen für das Elend in der Welt.
Beschwerte Menschen sieht man zu ihm gehn.

Ein Mann, der Gott gefällt,
Kann ohne Masken sehr gut leben,
Was in ihm ist, das sein Gesicht erzählt,
Make-up musst Du ihm nie geben.

Ein Mann nach Gottes Herzen
Pflegt Gemeinschaft mit dem Herrn,
Teilt mit ihm Freude, Wut und Schmerzen,
Zeit mit Gott verbringt er liebend gern.

Kapitel 4-8 Fazit

Ein Mann, wie Gott ihn haben will,
gibt Fehler zu und beschönigt nicht,
Bekennen kostet ihn nicht allzu viel.
Sein Leben stellt er gern in Gottes Licht.

Willst Du ein Mann nach Gottes Herzen sein,
Musst Du bereit sein, zu vergeben,
Du trägst nichts nach, Dein Herz ist rein,
Liebe und Erbarmen prägt Dein ganzes Leben.

»Wie werde ich ein solcher Mann –
Authentisch, liebend, voller Güte?!«
Strahlt Gottes Licht Dich wärmend an,
Kommt neues Leben auch in Dir zur Blüte.





***Der perfekte
Mann***

Sicherlich brauche ich Dir nicht erklären, dass David kein perfekter Mann war. Es wäre problemlos möglich, ein Buch zu verfassen, in dem man die Bereiche behandelt, in denen David als Mann versagte. Das ist wenig überraschend, denn David war ein sündiger Mensch wie wir alle, der auf die Vergebung Gottes angewiesen war. Davids Vielweiberei, sein Ehebruch mit Bathseba, sein fragwürdiges Verhalten im Umgang mit seinen Kindern, sein wiederholtes Nutzen der Lüge, um sich aus einer bedrohlichen Situation zu befreien – das alles sind Bereiche, in denen er ein Negativbeispiel darstellt, von dem wir uns unterscheiden sollten.

Doch im Rahmen dieses Büchleins soll nicht weiter auf diese Punkte eingegangen werden. Vielmehr soll der Blick in diesem Abschlusskapitel auf den einen Menschen gerichtet werden, der wirklich ein perfekter Mann war: Jesus Christus.

Es würde mir Freude bereiten, nun mit zahlreichen Bibelstellen nachzuweisen, wie Jesus sich als vollkommener Mann in den Bereichen verhielt, die in diesem Buch angesprochen wurden. Aber nach langem Überlegen habe ich mich entschieden, dieses Kapitel Dir selbst zu überlassen. Du sollst also an diesem Buch aktiv mitwirken. Deshalb fin-

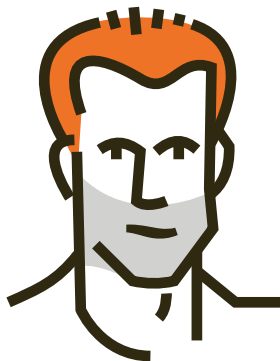
dest Du nach diesem Kapitel einige Seiten mit viel Platz zum Schreiben, damit Du dort passende Bibelstellen sowie die Ergebnisse Deiner Gedanken aufschreiben kannst.

Es passt zur Intention dieses Buches, so vorzugehen. Wenn Du wiederholt aufgefordert wurdest, aus der Lethargie auszubrechen, aktiv zu werden und in der Bibel zu studieren, dann kannst Du das an dieser Stelle direkt in die Tat umsetzen. Geh also alle Kapitel in Gedanken noch einmal durch und suche Geschichten oder Bibelverse, in denen Du siehst, wie Jesus sich im jeweiligen Zusammenhang verhielt. Und versuche dann, dies mit Deinen Worten zu formulieren.

Ein kleiner Tipp von mir: Zum Thema von Kapitel 7 wirst Du bei Jesus natürlich nichts finden. Jesus war als vollkommener Mensch sündlos und musste demzufolge nie Sünde bekennen.

Bestimmt wird Dich die Erledigung dieser Aufgabe nach vorne bringen. Ich wünsche Dir Gottes Segen und hoffe, dass Du ein Mann nach dem Herzen Gottes wirst.

Dein
Daniel Bühne



feins

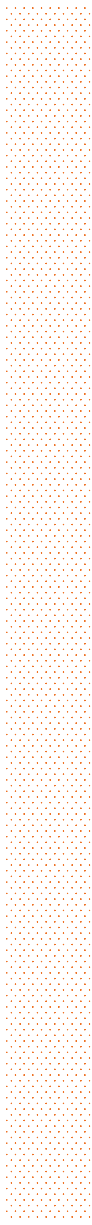
philipp

***Was Du von Jesus
lernen kannst***

Kapitel 3

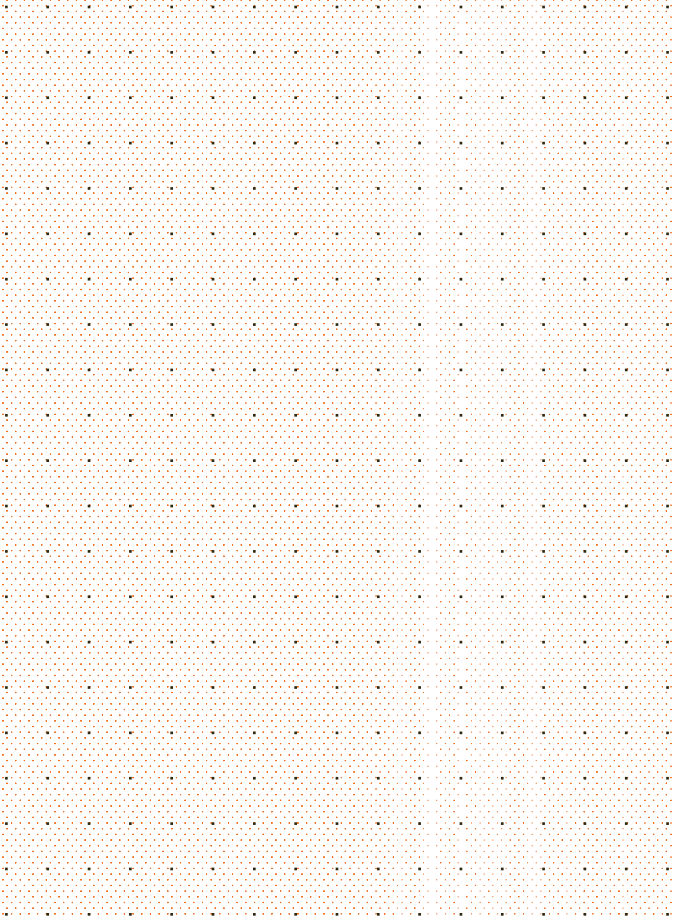
Zeige anhand des Neuen Testaments, dass Jesus das Lob Gottes in der Gemeinschaft der Gläubigen ein Herzensanliegen war.

A grid of 20 rows and 20 columns of small black dots, intended for writing or drawing.



Kapitel 4

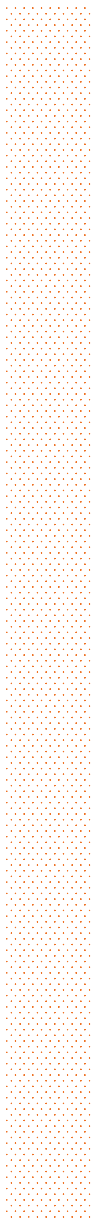
Jesus hatte ein großes Herz für alle Randfiguren und Außenseiter der Gesellschaft. Belege dies mit einigen Bibelstellen.

A large grid of dots for writing notes, consisting of 20 columns and 20 rows of small black dots on a white background.

Kapitel 5

Jesus war hundertprozentig authentisch. Er hat immer sein wahres Wesen sowie seine Gefühle gezeigt. Nenne Szenen / Bibelverse, welche dies illustrieren.

A grid of 20 rows and 20 columns of small black dots, intended for writing answers.



Kapitel 6

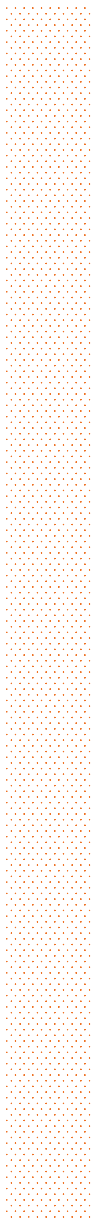
Kein anderer Mensch hatte eine so tiefgründige Gottesbeziehung wie Jesus. Untermauere diese Aussage mit Bibelversen aus dem Neuen Testament.

A large grid of small dots, intended for writing the answer to the question above. The grid consists of approximately 20 columns and 25 rows of dots.

Kapitel 7

Beweise anhand des Neuen Testaments, dass Jesus aufgrund seines Wesens nie in die Situation kam, Sünde bekennen zu müssen.

A grid of 20 rows and 20 columns of small black dots, intended for writing the answer to the question above.



Kapitel 8

Jesu Vergebungsbereitschaft – wo im Neuen Testament kommt sie besonders zum Vorschein?

A large grid of small dots, intended for writing the answer to the question above. The grid consists of approximately 20 columns and 25 rows of dots.

D

Salon

Mein besonderer Dank gilt meinem

lieben Freund **Daniel Zach**.

Ohne ihn wäre das vorliegende Büchlein

nicht entstanden.

Er war es, der mich dazu motivierte,

mich mit der Thematik auseinanderzusetzen

und den daraus resultierenden Vortrag

zu verschriftlichen.

Du willst noch mehr? Super.

Jungen Lesern empfiehlt Mann:



Alex Strunk
Die Qual der Wahl
Artikel-Nr. 256425
ISBN 978-3-86699-425-6
88 Seiten

»Bist du heute Abend dabei?«

»Mal schauen ...«

»Was machst du nach deinem
Schulabschluss?«

»Keine Ahnung.«

»Wollt ihr nicht mal heiraten?«

»Wir wissen noch nicht, ob das wirk-
lich Gottes Wille ist.«

Die Angst vor Fehlentscheidungen
und ein Mangel an Entschlossenheit
scheinen die »Generation Maybe« zu
lähmen.

Christen ringen außerdem fast täg-
lich mit der Frage nach dem Willen
Gottes. Wie kannst Du die richtige
Entscheidung treffen? Wie kannst Du
überhaupt Entscheidungen treffen?
Warum ist es wichtig, sich zu ent-
scheiden? Dieses Buch gibt kompakt
und anschaulich praktische Hilfen
zur Entscheidungsfindung.



Andi Fett
Bevor du baggerst
Artikel-Nr. 256123
ISBN 978-3-86699-123-1
64 Seiten

Wichtig und wegweisend für Teenies
und Jugendliche!

Ansprechend gestaltet, offen und leicht verständlich geschrieben gibt es in dieser aktuellen Veröffentlichung hilfreiche Hinweise zum Umgang mit dem anderen Geschlecht, um mit Versuchung und Verantwortung klarzukommen.

Es geht z. B. um nerviges »Balzgehebe«, »Jagdfieber«, Annäherungsversuche und dann doch wieder Rückzieher ... und um die Frage: Gibt es wirklich »Flirt without Dirt«?

Dieses Taschenbuch ist die Mitschrift eines Vortrags auf einem Jugendtag. Der lebendige Vortragsstil wurde bewusst beibehalten.

Mann lernt nie aus. Mann o Mann!